



dialog
verbindet Menschen

MITTEILUNGSBLATT DER ÖSTERREICHISCHEN
SELBSTHILFE INITIATIVE STOTTERN
www.stotternetz.at

Wenn die
W-Wörter
st-olpern ...

... finden Sie bei der ÖSIS kompetente
Hilfe und Information.

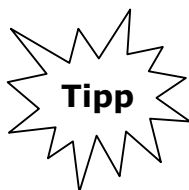


Raiffeisen.Meine Bank

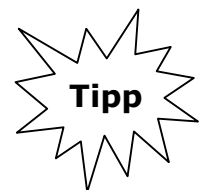


	Die Seite 3 - Mitgliederversammlung	3
	Aktivitäten 2004	4
	Einladung zur Mitgliederversammlung	6
	Sommerncamp Navis	7
	Selbsthilfe Tirol	8
	Sommerncamp-Nachbetreuung	9
	Sommerncamp 2005	10
	Bundesehrenzeichen	11
	Begegnungs-Wochenende 2005	13
	Wildnis-Woche 2005	14
	Neuro-Linguistisches Programmieren	15
	Ropana-Wochenenden 2005	17
	Ropana-Woche 2005	18
	Logopädinnen-Infotag 2005	19
	Webtipps	19
	Fundstücke	20
	Fonds Gesundes Österreich	21
	Dt. Gesellschaft für Sprachheilpädagogik	22
	Büchernews	22
	Sommerncamps für Kinder 2005	25
	Erfahrungsbericht Günter Ditzelmüller	26
	Projekt no limits	27
	Nachlese Weltstottertag 2004	28
	Qigong	29
	Qigong in der Stottertherapie	31
	Initiative Morgentau	32
	Seminar „Kontaktaufnahmen“	33
	„Geklönt“ von Georg Klippel	34
	Selbsthilfegruppen	35
	Hirnforschung	35
	Nachrichten aus den Gruppen	36
	Kalender und Termine	38
	Ropana-Seminar des LV Bayern	38
	Impressum	39
	Kontaktadressen	40

Jänner – Februar – März 2005



Fotocollage zur Verleihung des
Bundesehrenzeichens an Sommerncamp-
Projektleiter Herwig Pöhl
auf www.stotternetz.at
„Sommerncamp“



Sehr geehrtes Mitglied
ich lade Dich herzlich ein zur

Mitgliederversammlung
am Samstag, dem 26. Februar 2005
in Salzburg, Eduard-Heinrich-Haus
um 12.00 Uhr

mit Vortrag der Logopädin Frau Maria Waas
vom Institut für Sprechbehinderte, Fürstenfeldbruck, Deutschland
am Sonntag, dem 27. Februar 2005

Der aktuelle Vorstand besteht aus 6 Mitgliedern,
Markus Preinfalk hat eine Doppelfunktion mit einfacher Stimme.

Obfrau	Andrea Grubitsch
Schriftführer	Markus Preinfalk
Kassier	Reinhard Wieser
Bundesländervertreter OÖ	Markus Preinfalk
Bundesländervertreter Sbg	Michael Nothnagel
Bundesländervertreter Tirol	Christian Reitsamer
Bundesländervertreter Kärnten	Stefica Gazibara
Rechnungsprüfer	Georg Faber
Rechnungsprüfer	Hans Kröpfl

- ⇒ Der Vorstand und die Rechnungsprüfer werden für die Dauer von zwei Jahren gewählt, 2005 erfolgt eine Neuwahl. Wahlvorschläge bitte ans ÖSIS-Büro.
- ⇒ Jedes Bundesland hat das Recht auf einen Vorstandssitz. Wir laden die Selbsthilfegruppen ein, aus ihren Reihen einen Kandidaten zu nominieren. Zusätzlich kann auch der ÖSIS-Vorstand Mitglieder zur Wahl vorschlagen.
- ⇒ Anträge zur Mitgliederversammlung sind mindestens 3 Tage vor dem Termin beim Vorstand schriftlich einzureichen.
- ⇒ Alle Mitglieder sind teilnahmeberechtigt und haben das aktive und passive Wahlrecht.
- ⇒ Jedes Mitglied hat eine Stimme. Die Übertragung höchstens eines Stimmrechtes auf ein anderes Mitglied ist im Wege einer schriftlichen Bevollmächtigung zulässig.
- ⇒ Der Vorstand hat verpflichtend anwesend zu sein.
- ⇒ Bei Verhinderung ist zur Sicherung des passiven Wahlrechtes eine mündliche oder schriftliche Stellungnahme vor dem Termin beim Vorstand erlaubt.

Durch die Teilnahme an der Mitgliederversammlung hast du die Möglichkeit, andere Stotternde kennen zu lernen und vielleicht auch selber eine interessante Aufgabe zu übernehmen.

Durch die Mitarbeit im Vorstand kannst Du aktiv mitgestalten und mitbestimmen. Es ist eine Chance, sich seines Stotterns auf eine andere Weise bewusst zu werden und es als Herausforderung wahrzunehmen. Die aktive Mitarbeit im ÖSIS-Vorstand bedeutet auch, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und dadurch persönlich zu wachsen.

Nur gemeinsam sind wir stark!
Ich freue mich auf Deine Teilnahme.

Andrea Grubitsch





Aktivitäten der ÖSIS 2004

- 25.02., 06.09.
28.02. Teilnahme an den Vernetzungstreffen Arge SH Österreich in Wien – Andrea Grubitsch
Erstellung der Homepage www.oesis.at
Treffen in Wien – Martin Folkmann und Andrea Grubitsch
- 27.03. – 28.03.
28.03. 12. **Mitgliederversammlung** in Salzburg – Organisation Familie Nothnagel
Vortrag Franz Josef Neffe in Salzburg – Familie Nothnagel
- 18.04., 01.05.15.06. 3 Selbsthilfeabende, jeweils Besuch von Prof. Dr. Franz Kroath mit angehenden Logopädinnen im ersten Ausbildungsjahr des AZW (Ausbildungszentrum West) – Doris Hackl und Herwig Pöhl
- 27.05. Beitrag in der ORF-Sendung „Willkommen Österreich“ über Michael Nothnagel und seinen Sohn mit Vorstellung des geplanten Therapie-Erlebniscamps
- 18.06. – 20.06.
06.09. Viertes **Begegnungswochenende** in Litzlberg am Attersee – Markus Preinfalk
Teilnahme am Vernetzungstreffen Arge SH Österreich in Wien – Andrea Grubitsch
- 22.10. **Tag der offenen Tür** in unserem Büro aus Anlass des siebten Weltstottertages – Monika Schuster, Peter Zeisl, Herwig Pöhl, Andrea Grubitsch
- 01.12. Vortrag im AZW vor angehenden Logopädinnen im 3. Ausbildungsjahr – Herwig Pöhl, Daniela Gugl, Monika Schuster
- 08.11., 09.11., 10.11. Besuch von insgesamt fünf Gruppen angehender VS- und HS-LehrerInnen im Büro auf Initiative von Herrn Prof. Schlichtherle von der Pädak Innsbruck – Monika Schuster, Daniela Gugl, Herwig Pöhl
- 07.12. Traditionelle Weihnachtsfeier, erstmals im Kasperkeller in Linz

dialog – vier Exemplare – Heidi und Michael Nothnagel, Andrea Grubitsch
Ausbau der Datenbank zur Mitgliederverwaltung – Andrea Grubitsch
Mitgliederverwaltung – Alois und Elisabeth Preinfalk
Homepage ÖSIS www.stotternetz.at - Mario Gusenbauer
Beratung und Information von Betroffenen
Buchbesprechungen und Buchversand – Andrea Grubitsch
laufende Aktualisierung der Bücherliste – Andrea Grubitsch
Unser Büro war im Ausmaß von 20 Wochenstunden besetzt – durch unsere Sekretärin Monika Schuster
Medienkontakte und Öffentlichkeitsarbeit mit Schwerpunkt
„Internationales Jahr des stotternden Kindes 2004“
Auslandskontakte mit ELSA, IFA und ISA – Hans Kröpfel
Kontakt und Erfahrungsaustausch mit TherapeutInnen
Kooperation mit der „**Arge Selbsthilfe Österreich**“ zur österreichweiten Vernetzung von Selbsthilfe-Dachverbänden
Vertretung in der "**Selbsthilfe Tirol**" - Vorstandsmitglied Herwig Pöhl
Mitglied der Ethikkommission der Medizinischen Fakultät der Universität Innsbruck (Herwig Pöhl)

Sommercamp 1999 - 2003

- 23.04. – 25.04. Erstes Nachbetreuungswochenende 2004 in Navis – Herwig Pöhl
- 25.06. – 27.06. Zweites Nachbetreuungswochenende 2004 in Navis – Herwig Pöhl
- 21.08. – 28.08. Auffrischungswoche 2004 – Bettina Reitzi und Herwig Pöhl
- 26.10. Verleihung des Bundesehrenzeichens an Herwig Pöhl durch Bundeskanzler Schüssel
- 29.10. – 31.10. Drittes Nachbetreuungswochenende 2004 in Navis – Herwig Pöhl

Erlebniscamp – Wildnis-Erleben-Woche

- 14.05. – 16.05. Wildnis-Wochenende in Pfunds – Doris Hackl
- 18.07. – 24.07. Erste Wildnis-Woche in Pfunds – Doris Hackl und Andrea Grubitsch

	Ropana-Seminare
12.03. – 14.03.	Viertes Ropana-Wochenende in Mondsee – Andrea Grubitsch
03.06. – 06.06.	Fünftes Ropana-Wochenende in Mondsee – Andrea Grubitsch
28.08. – 04.09.	Dritte Ropana-Woche in Mondsee – Andrea Grubitsch
02.09.	Zweiter Logopädinnen-Infotag im Rahmen der dritten Ropana-Woche
	SHG Innsbruck
laufend	Herziger Gruppe für Sommercamp-Absolventen – Daniela Gugl
01.12.	Weihnachtsfeier
	SHG Wels
13.01.	Treffen mit Sprachheillehrerinnen in Wels – Andrea Grubitsch
03.03.	Besuch bei der Gruppe Passau
17.04.	Teilnahme am Workshop „Methoden der Gruppenarbeit“ des OÖ DV für SHG – Andrea Grubitsch
21.04.	Teilnahme am Projekt no limits in Ebensee – Andrea Grubitsch
10.07.	Grillabend bei Wolfgang Leitner
30.07.	Teilnahme an Veranstaltung „Freiraum“ in Linz – Andrea Grubitsch
31.07. – 01.08.	Besuch Landesgartenschau in Burghausen, Treffen mit der Gruppe Mühldorf
15.09.	Besuch der Gruppe Passau in Wels
23.10.	Teilnahme an der JHV des DV OÖ – Andrea Grubitsch
laufend	Teilnahme an Informationstreffen der Kontaktstelle Mag. Wels – Andrea Grubitsch
laufend	SH-Abende am 4. Mittwoch im Monat
	SHG Linz
19.03.	Treffen mit der Logopädin Heidi Ingensand und angehenden Logopädinnen
31.07. – 01.08.	Besuch Landesgartenschau in Burghausen, Treffen mit der Gruppe Mühldorf
laufend	offene Gruppe: Gruppentreffen am 1. Dienstag im Monat
laufend	Van Riper Gruppe: Gruppentreffen
laufend	Herziger Gruppe für Sommercamp-Absolventen – Elisabeth Bernroithner
	SHG Klagenfurt
laufend	SH-Abende
	SHG Graz
laufend	Elternberatung - Georg Faber
	SHG Wien
laufend	Treffen der Herziger Gruppe – Lena Manfredini
laufend	Treffen der offenen Gruppe – Georg Winter und Melanie Strasser
02.03.	Einladung der Logopädin Frau Ulrike Haas
18.09.	Wanderung auf die Rax mit Teilnehmern aus Wien, Wels und der Logopädin Tanja Wackerle – Andreas Flicker
20.12.	Weihnachtsfeier
	SHG Salzburg
16.01.	Gruppenabend und Gruppentherapie für Kinder
19.03.	Autosuggestionsvortrag in Salzburg mit Klaus D. Ritter
05.05.	Gruppenabend der Selbsthilfe Salzburg
15.10.	Gruppenabend und Gruppentherapie für Kinder
17.11.	Gruppenabend der Selbsthilfe Salzburg
03.12.	Gruppenabend und Gruppentherapie für Kinder
2x pro Monat	Gruppentherapie für Kinder (6-10 Jahre, 11-15 Jahre) mit der Logopädin Renate Gstür-Arming



Einladung zur 13. Mitgliederversammlung vom 26. bis 27. Februar 2005

WO: Eduard-Heinrich-Haus, Eduard-Heinrich-Straße 2, 5020 Salzburg

WANN: von Samstag, 26. Februar 2005 ab 12.00 Uhr bis Sonntag, 27. Februar 2005 - Mittag

TAGESORDUNGSPUNKTE:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Tätigkeitsbericht des Vorstandes
3. Bericht der Rechnungsprüfer
4. Entlastung und Neuwahl des Vorstandes
5. Abstimmung über Anträge
6. Allfälliges

KOSTEN: Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung - Samstag Vollpension, Sonntag Mittagessen - werden von der ÖSIS übernommen (einschließlich Speisen und Getränke). Fahrtkosten sind separat zu bezahlen (auch für jene, die nur am Samstag teilnehmen!).

ACHTUNG: Für zweitägige Teilnahme ist eine Kautions von Euro 20,— erforderlich!!!
(einzuzahlen bis 05.02.2005 – sonst kann kein Zimmer reserviert werden.)

KONTO: Michael Nothnagel, Nr. 383834, BLZ 49460, Sparda-Bank - Schalmooser Hauptstraße
IBAN AT 69494600000383834, BIC SPDAAT21XXX
(Rückgabe der Kautions erfolgt bei tatsächlicher 2-tägiger Teilnahme am Sonntag)

PROGRAMM:

Samstag:

Beginn mit ...
Mittagessen 12.00 Uhr
Jause ca. 16.00 Uhr
Abendessen ab 19.00 Uhr

Sonntag:

Frühstück 8.30 Uhr
Vortrag von Frau Maria Waas
Mittagessen 12.30 Uhr
Heimfahrt

ANMELDUNG:

Ich melde mich verbindlich zur Mitgliederversammlung 2005 an.

Mit Übernachtung (Normalkost / vegetarisch)

Nur am Samstag

Gruppe _____

Name _____

Adresse _____

Telefon _____ Mail _____

Anmeldungen **bis spätestens 5.02.2005** an die SHG Salzburg: Michael Nothnagel, Naumanngasse 38, 5020 Salzburg,, E-Mail: salzburg@stotternetz.at, Telefon: 0662/633167, Fax 0662/8072-722453.
Allen angemeldeten Teilnehmern geht postwendend die Bestätigung mit einem Stadtplan zu!

SOMMERCAMP NAVIS: Ein großes DANKESCHÖN an die SELBSTHILFE TIROL

Herwig Pöhl

Am 22. August 1998 besuchte mich **Frank Herziger**, Leiter der Intensiv-Stotter-Therapie am Sprachheilzentrum Ravensburg, BRD, mit seinem Wohnmobil in meinem Heimatort in Schwaz.

Frank erzählte mir von seiner Idee, im Jahr 1999 ein Sommercamp für stotternde Kinder und Jugendliche durchzuführen. Es käme als Land auch Österreich in Frage. Mir ging die Vision mit der Jugendtherapie sehr nahe. Weil ich als Jugendlicher das Problem **Stottern** hatte, weil ich als damaliger Obmann in der ÖSIS immer wieder betroffenen Jugendlichen begegnet bin.

Alle Vorstandsmitglieder der **Selbsthilfe Tirol** (einschließlich der Büroleiterin Frau Margit Holzmann, vormals ÖSIS-Sekretärin), der ich als Vorstandsmitglied seit Februar 1995 angehöre, waren von meinem persönlichem Entschluss angetan und halfen mir von Anfang an mit vielen Ratschlägen, Hilfestellungen, Motivationsschüben und Besuchen in Navis. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an alle! Ohne Eure Hilfe hätte ich es über all diese vielen Jahre als alleinverantwortlicher Projektleiter der ÖSIS nicht geschafft!

Das SOMMERCAMP NAVIS bzw. das STOTTERCAMP, wie es immer wieder in den Medien genannt wurde, hat sich vom ersten Jahr an prächtig entwickelt, und keiner von uns hätte gedacht, dass wir fünf Jahre lang an der oberen Grenze der Aufnahmekapazitäten blei-

ben würden. Geplant hatten wir ein Camp mit ca. 20 Teilnehmern, dann zeigte sich bereits im ersten Jahr, dass die Nachfrage so groß war, dass wir das Haus bis auf den letzten Platz belegen und einige Mitarbeiterinnen sogar auswärts unterbringen mussten, um so viele Teilnehmer wie möglich aufnehmen zu können. Bei 40 war aber dann die absolute Grenze erreicht, und mit den üblichen kurzfristigen Absagen und vorzeitigen Abbrüchen pendelte sich die Zahl bei überschaubaren 35 ein. Das bedeutete drei Gruppen mit ca. 12 Teilnehmer/innen, und das entspricht auch einer Gruppenstärke, wie sie Frank Herziger seit über 20 Jahren in Ravensburg hat. Zudem gab es ja dann auch immer eine „Spezialgruppe“ von Kindern und Jugendlichen mit speziellem Förderbedarf, die zeitweise parallel zu den drei Gruppen betreut wurden.

Beim fünften Internationalen Stottertherapie-Sommercamp für Kinder und Jugendliche (ca. 8 – 20 Jahre) vom 20.7.2003 bis 9.8.2003 hatten beispielsweise 15 Mitarbeiter/innen (je zur Hälfte Betreuer/innen und Praktikantinnen) die Möglichkeit, intensiv an der Therapie teilzunehmen und die therapeutischen Grundlagen mit den Kindern/ Jugendlichen zu üben, sowie vielfältige Freizeit-Angebote umzusetzen.

Das SOMMERCAMP NAVIS in Zahlen (bis einschließlich 2004) :

5 Stottercamps 1999-2003 (dreiwöchig) – 185 Teilnehmer/innen

plus 455 Nachbetreuungsteilnahmen hinsichtlich 7 Auffrischungswochen im Sommer (1 - 2 Wochen im Sommer) und 12 Therapiewochenenden (2 - 3 x im Jahr).

Ort: Stottercamps und Therapiewochenenden in Navis am Brenner, Naviserhof
Auffrischungswochen in Navis am Brenner, Ferienhaus Hubertus

Einige Statements der Selbsthilfe Tirol :

„Mich haben ganz ehrlich vor allem dein Einsatz und deine Begeisterung und die vielen fröhlichen Gesichter deiner Schützlinge fasziniert.“

Johanna Pircher, 1. Obmann-Stellvertreter; Österreichische Vereinigung Morbus Bechterew



„Nachdem sich Franz einmal verfahren hatte, sind wir dann doch gut zu Deinem Camp gekommen. Gefallen hat mir, wie fröhlich die Kinder waren und vor allem, wie engagiert der Stottertherapeut Frank Herziger von seiner Arbeit erzählte und von seiner Freude daran. Dass Du einen Ausflug nach Obernberg zum Obernbergersee mit den Jugendlichen gemacht hast und du dabei kurz bei mir vorbeigeschaut hast, darüber habe ich mich gefreut.“

Gisela Candolini, Vorstandsmitglied; Frauenselbsthilfe nach Krebs für Tirol

„Schon beim Betreten der Pension in Navis hatte man das Gefühl, dass es hier sehr familiär zugeht. Das Mittagessen war gerade beendet und Kinder verschiedener Altersgruppen standen in kleinen Gruppen beisammen und unterhielten sich angeregt. Erstaunlich, wenn man bedenkt, dass ich ja von Herwig Pöhl eingeladen wurde, dem Stottercamp einen Besuch abzustatten. Die Vorbereitungen für die Theatervorführung am Nachmittag waren voll im Gang und jedes Kind probte noch schnell seine Rolle. Was ich dann in der Aufführung erleben durfte, hat mich sehr beeindruckt. Ausgestattet mit einer großen Portion Selbstwertgefühl meisterten die Kinder ihre Rollen mit Bravour.“

Im darauf folgenden Jahr dokumentierten Videoaufführungen und eine aufwendige Fotogalerie die zu Ende gegangenen Therapiewochen in eindrucksvoller Weise.

Ich gratuliere dem Organisationsteam der ÖSIS herzlich zu diesem großartigen Projekt, wünsche allen Beteiligten viel Kraft und Anerkennung aber auch tatkräftige finanzielle Unterstützung durch die Öffentlichkeit.“

Margit Holzmann, Leitung Sekretariat

Schwaz, im September 2004

Herwig Pöhl (Projektleiter der ÖSIS - Stottercamps Navis)

Die ÖSIS ist Mitglied bei der „Selbsthilfe Tirol“

Der Dachverband „Selbsthilfe Tirol“ wurde 1993 gegründet und vertritt über 100 Tiroler Selbsthilfegruppen. Er ist ein überparteilicher, konfessionell ungebundener, gemeinnütziger Verein und **Mitglied der Arge Selbsthilfe Österreich**. Seit April 2002 gibt es eine Zweigstelle in Lienz/Osttirol.

Seine Hauptaufgabe ist es, die einzelnen Selbsthilfegruppen bei deren Gründung und in deren Weiterarbeit zu beraten, zu unterstützen und zu begleiten. Vor allem soll der Stellenwert der Selbsthilfe im sozialen Gefüge unterstrichen und gefestigt werden.

Das Team besteht aus dem Obmann Franz Fuchs und weiteren acht ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern sowie vier hauptamtlichen Mitarbeiterinnen. Den Gruppen wird infrastrukturelle Förderung geboten, und die Räumlichkeiten können für gemeinsame Treffen in kleinem oder größerem Rahmen genützt werden. Ebenso gibt es die Möglichkeit, dass sich Mitglieder der Selbsthilfegruppen auf Messen und Ausstellungen präsentieren und themenbezogene Seminare besuchen. In regelmäßigen Abständen wird ein Verzeichnis der bestehenden Tiroler Selbsthilfegruppen herausgegeben.

Es hat sich herausgestellt, dass es von großem Vorteil ist, eine gemeinsame Stimme als Vertretung der ehrenamtlichen Arbeit in der Selbsthilfe zu haben, und somit wird der Dachverband als wichtiges Instrument vielfach genützt und allseits anerkannt.

Dachverband der Tiroler Selbsthilfegruppen und -vereine im Gesundheitsbereich

Innrain 43 – Parterre, 6020 Innsbruck

Tel: 0043-(0)512-577198, Fax: 0043-(0)512-564311

E-mail: dachverband@selbsthilfe-tirol.at, Homepage: www.selbsthilfe-tirol.at

Bürozeiten: Di - Fr 09:00 - 12:00 Uhr; Mo, Di u. Do Nachmittag nach Vereinbarung

Sommercamp Nachbetreuung

Stottercamp Navis - „Besuch von angehenden Logopädinnen des AZW“

Drei angehende Logopädinnen vom ersten Lehrgang des Ausbildungszentrums West für Gesundheitsberufe besuchten das Nachbetreuungswochenende des „Stottercamps Navis“ vom 25.-27.6.04 und schickten mir (Herwig Pöhl) dankenswerterweise folgende zwei Eindrucksberichte von Ihrem Besuch „Stottercamp-Nachbetreuung“ – Naviserhof am 26.06.2004:

Bericht vom 12.10.2004:

Wir machen seit 01.03.2004 die Ausbildung zur Logopädin am AZW in Innsbruck. Durch Herwig erhielten wir die Einladung, an einem Nachbetreuungswochenende des Stottercamps teilzunehmen. Wir waren schon sehr gespannt, was uns am Naviserhof erwarten würde! In der Früh angekommen, wurden wir von Frank und Herwig gleich empfangen, und zwar mit der Aufforderung zu schweigen. Zuerst waren wir etwas verwundert, doch der Hintergrund wurde uns dann deutlich. Wir staunten, welchen Spaß alle trotz des „Schweigens“ hatten, und wie gut man sich auch nonverbal verständigen kann. Die anschließende Therapie war sehr spannend und eher außergewöhnlich, nicht wie eine Therapie, die man sich sonst vorstellt.

Beim Tanzen waren alle locker und die Stimmung war gut. Dann teilten wir uns in Gruppen auf. Jede Gruppe hatte einen Arbeitsschwerpunkt: Referate, Lesen, freies Sprechen üben. Es war beeindruckend, mit wie viel Motivation und Persönlichkeit die Mädls und Jungs an die Sache herangingen.

Leider haben wir in unserer bisherigen Ausbildung noch keine praktischen Erfahrungen sammeln können. Deshalb sind wir sehr dankbar, dass wir an diesem Wochenende dabei sein durften. Wir freuen uns schon sehr auf das

Treffen im Oktober (29. – 31.10.) und hoffen, wieder viel Neues lernen zu können.

Bericht vom 15.7.2004:

Lieber Herwig Pöhl!

Wir, die Logos 1 – Melanie (aus Lienz i.O.), Regina (aus Tamsweg) und Iris (aus Hallein) bedanken uns, dass wir am Samstag, dem 26.6., dabei sein durften. Nach einer Anreise mit Umwegen – sind eine Station zu weit gefahren – haben wir dann doch die Straße hinauf zum Naviserhof erklommen. Angekommen, waren wir überrascht, dass es so ruhig war. Wir waren uns gar nicht sicher, ob wir hier richtig sind, bis uns Frank in Empfang nahm und auch Herwig uns begrüßte und erklärte: „Es werde noch nicht gesprochen!“ Wir gingen in den Frühstücksraum und waren erstaunt, wie man sich nonverbal so gut und lustig verständigen kann. Das Therapieprogramm war sehr aufschluss- und abwechslungsreich.

Es hat uns viel Spaß gemacht mitzumachen und viele Ideen in uns geweckt. Außerdem konnten wir viel Information und viele Einblicke mitnehmen. Abschließend mit dem „Bunten Abend“ war der Tag für uns zu Ende und wir freuen uns auf ein Wiedersehen im Oktober!

Zusammengefasst von Projektleiter Herwig Pöhl

Sehr geehrte Eltern und TherapeutInnen,

das bewährte dreiwöchige „**Stottertherapie-Sommercamp für Kinder und Jugendliche**“ wird in Österreich nicht mehr angeboten, das Sommercamp in Wangen/Karsee findet allerdings weiterhin unter der Leitung von Herrn Frank Herziger statt.

Auch in Vorarlberg und Hessen gibt es empfehlenswerte Intensivtherapien.

Lesen Sie dazu mehr auf Seite 25.

- Darüber hinaus bietet die ÖSIS **Seminare für Jugendliche ab 16 Jahren** an, mit Preisnachlässen für alle unter 26.



„Internationales Sommercamp Navis“ („Stottercamp“) 2005

in Zusammenarbeit mit der Abteilung Außenbeziehungen des Landes Tirol
und mit Unterstützung vom InfoEck, Regionalstelle für das Programm Jugend für Tirol

„Wir sprechen über Europa“
(„Miteinander reden – einander verstehen“)

mit den Programmschwerpunkten:
„Die Europäische Union: gestern - heute - morgen“
„Welche Chancen ermöglicht die EU den Jugendlichen“

Nachbetreuungswochenenden: 18. bis 20. 3. / 17. bis 19. 6. / 28. bis 30. 10. 2005
unter der persönlichen Leitung des Sprachheilpädagogen Frank HERZIGER aus Ravensburg
(ca. 20 - 25 Teilnehmer + 5 Betreuer)

EU-Aktionsprogramm „JUGEND“:

Jugendbegegnung vom Samstag, 23. bis Samstag, 30. Juli 2005
unter der persönlichen Leitung des Sprachheilpädagogen Frank HERZIGER aus Ravensburg
(26 Teilnehmer je zur Hälfte aus Österreich und Deutschland ab 15 Jahren + 6 Betreuer)

Dienstag, 26. Juli 2005: (15.00 h) Innsbruck - Führung durch das (alte + neue) Landhaus

Freitag, 29. Juli 2005: Präsentation „Wir sprechen über Europa“
(Ort : Gemeindesaal Navis am Brenner, Zeitpunkt 17.00 h)

Auffrischungswoche: Sonntag, 31. Juli 2005 bis Sonntag, 7. August 2005
mit Betreuer/innen der bisherigen Sommercamps (ca. 15 - 20 Teilnehmer + 5 Betreuer)

Donnerstag, 4. August 2005: „Kleine Präsentation EU“
(15.00 h) Innsbruck -Alter Landtagssitzungssaal

Besuch des EU Parlaments in Strassburg per Bahn: 26. und 27. Oktober 2005
während der Tagungszeit des Europäischen Parlaments in Strassburg vom 24.-27.10.2005

Ort:

Nachbetreuungswochenenden – Gasthaus „Naviserhof“, Navis am Brenner
EU- Jugendprojekt und Auffrischungswoche – Ferienhaus „Hubertus“, Navis a.Br.

Teilnehmer:

Kinder/Jugendliche der Sommercamps Navis am Brenner / Tirol im Alter von 10-20 Jahren
Bei EU-Projekt „JUGEND“: Jugendliche der Sommercamps Navis und Karsee/Ravensburg/D
Bei EU-Besuch in Strassburg: 20 Jugendliche der Sommercamps Navis u. Karsee+ 5 Betreuer

- **Um ehestmögliche schriftliche Anmeldung (per Post, Fax oder Mail) für die sechs angegebenen Termine wird gebeten!**
(der Besuch beider Auffrischungswochen ist möglich)
(E-Mail: oesis@stotternetz.at, Homepages: www.stotternetz.at, www.sommercamp.de)

Bundesehrenzeichen für 60 Ehrenamtliche am 26. Oktober 2004 in Eisenstadt

Herr Herwig Pöhl bekam für sein ehrenamtliches Engagement für stotternde Kinder und Jugendliche in der ÖSIS am 26. Oktober 2004 von Bundeskanzler Wolfgang Schüssel das „**Bundesehrenzeichen 2004 für ehrenamtliche Kinder- und Jugendarbeit**“ verliehen. Die Verleihung fand in der Orangerie des Schlossparks Eisenstadt statt, begleitet haben ihn Herr Frank Herziger, Therapeut der Sommercamps 1999 bis 2003, und Frau Katharina Zvonarich, Sommercamp-Teilnehmerin.



von links nach rechts: Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Franz Steindl, Staatssekretärin Mag. Ursula Haubner, Herwig Pöhl, Landeshauptmann Hans Niessl, Bundeskanzler Dr. Wolfgang Schüssel

Die ehrenamtliche und freiwillige Tätigkeit vieler Österreicher in Vereinen und Organisationen stand am Nationalfeiertag im Mittelpunkt eines Festaktes in der Orangerie im Eisenstädter Schlosspark. 60 Persönlichkeiten aus ganz Österreich erhielten dabei in Anerkennung ihrer Tätigkeit **von Bundeskanzler Wolfgang Schüssel und Staatssekretärin Ursula Haubner** sowie dem Landeshauptmann Hans Niessl und LH-Stv. Mag. Franz Steindl ein Bundesehrenzeichen überreicht.

Die Bundesauszeichnung, von den Freiheitlichen eingeführt, wurde am Nationalfeiertag

2002 zum ersten Mal vergeben. „Freiwilligenarbeit und das Engagement der Bürger sind etwas ungeheuer Wichtiges und Gradmesser für die Solidarität in der Gesellschaft“, betonte Haubner. Freiwillige Leistungen seien ein Schatz, der Österreich sehr reich mache und den es daher zu bewahren gelte, sagte die Sozialstaatssekretärin.

Die Bundesauszeichnung sei auch eine kleine offizielle Anerkennung für die vielen unentgeltlich geleisteten Arbeitsstunden. Rund 30 Prozent der Österreicher seien ehrenamtlich tätig. Die Ausgezeichneten hätten mehr geleistet als nur ihre Bürgerpflicht.

Wie es begann

Anfang September 2004 erhielt meine Frau Monika ein E-Mail, betreffend: Ausfüllung meiner persönlichen Daten, übermittelt. Da der Computer allen 5 Familienmitgliedern zugänglich ist, kam ich dahinter, wer hinter der „Anregung auf Verleihung des Bundes-Ehrenzeichens“ steckt! Es ist meine liebe Bekannte **Frau MMag. Dr. Christine Ankele** aus dem Unterland, mit der ich durch meinen Bekannten Herrn **MMag. Franz Ehammer** seit Jahren immer wieder Kontakt hatte.

Ich konnte es aber dann kaum für wahr halten, als mich Frau Andrea Durst vom Bundeskanzleramt bereits einen Monat später anrief und mir die bevorstehende Überreichung telefonisch mitteilte! Ich könne noch jemanden zur Überreichung und zu einem anschließenden Empfang in die Orangerie im Schlosspark Esterhazy in der Landeshauptstadt Eisenstadt mitnehmen. Als erstes fiel mir meine Gattin,

dann die Christine ein, die mir aber absagten, dann mein Freund und Leiter der Stottertherapiecamp Navis, der Sprachheilpädagoge **Frank Herziger** aus Ravensburg. Außerdem lag mir auch am Herzen, **Katarina Zvonarich** aus Großwarasdorf vom Sommercamp 2001, eine 19-jährige Studentin aus dem Burgenland, ausnahmsweise in die Orangerie mitnehmen zu dürfen, was mir auch gelang.

Am 22. Oktober 2004, dem 7. Weltstottertag mit einem Tag der offenen Tür im ÖSIS-Büro mit vielen interessanten Begegnungen und Beratungen, konnte ich meine Vorfreude mit unserer **Obfrau Andrea Grubitsch** aus Oberösterreich und unserem **Kassier Mag. Reinhard Wieser** aus Innsbruck teilen.

Dann am 26. Oktober um Mitternacht war es soweit, ich fuhr mit dem Zug mit Frank in das weit entfernte Eisenstadt zur Verleihung der Bundesauszeichnung, wo ich dann der einzige Vertreter Tirols gewesen bin! Als Abschluss wurde dann die österreichische Bundeshymne gesungen. Danach sah ich, wie doch einige Geehrte zum Podium emporstiegen, um mit dem Bundeskanzler auch persönlich zu reden. Ich musste mich schon in meinem Inneren sehr überwinden, um mich auf das Podium zu schwingen - davor gab ich dem Kabinettschef

Karl Zach die mitgebrachte Obstschüssel aus Zirbenholz und ein Kuvert für den Bundeskanzler. Ich kam dann aber doch in ein sehr nettes persönliches Gespräch mit unserem Bundeskanzler und erhielt die Zusage des EHRENSCHUTZES für das „Sommercamp Navis 2005 - Wir sprechen über Europa“ („Miteinander reden – einander verstehen“) und gute Ratschläge, wie ich finanziell am günstigsten mit 25 Teilnehmern zur Tagungszeit vom 26. - 27. 10. 2005 nach Strassburg zum Besuch des EU-Parlamentes komme.

Bedanken möchte ich mich vor allem bei **Frank** für die in Eisenstadt toll geschossenen Fotos, die wir dann am Therapiewochenende in Navis vom 27. bis 29. 10. 2004 den Jugendlichen beim bunten Abend zum ersten Male zeigten, und bei **Sabine**, die ein selbst verfasstes, geniales Gedicht („Die Geschichte von der Verleihung des Bundesehrenzeichens oder wie es wirklich war!“) mit den Betreuerinnen damals vortrug und sehr viel Anerkennung bekam.

Ebenso freuten mich die vielen ehrlichen Glückwünsche, die mir seitens meiner Dienststelle beim Oberlandesgericht Innsbruck von den Kollegen/Kolleginnen ausgesprochen wurden!

Euer Herwig



5. BEGEGNUNGSWOCHENENDE der ÖSIS

„2005 kemmen ´ma wieda!“

Das
Jugendrotkreuz-
Haus
in Litzlberg
am Attersee.



Ort: Jugendrotkreuzhaus Litzlberg am Attersee
Zeit: Freitag, 17. bis Sonntag, 19. Juni 2005



Gerne kannst du früher an- bzw. später abreisen.
Kontaktiere bitte das JRK-Haus Litzlberg, Tel. 07662-2637-0,
aus Deutschland 0043-7662-2637-0

Teilnehmerzahl:
Kosten:

25
€ 100,-- Freitag Abend bis Sonntag Nachmittag
€ 80,-- Mitgliederpreis bei Überweisung bis 30.04.2005
€ 60,-- für Mgl. bis 25 Jahre bei Überw. bis 30.04.2005

Anmeldung:

bei Markus Preinfalk, Schleifergasse 1/4, 4400 Steyr
Tel. 07252-87488, aus Deutschland 0043-7252-87488
E-Mail: markus.preinfalk@stotternetz.at

Bankverbindung:

Allgemeine Sparkasse OÖ
BLZ 20320, Konto Nr. 10600 002108
IBAN AT092032010600002108 BIC ASPKAT2L

Wir laden alle Stotternden, deren Freunde und Verwandte zu dieser Veranstaltung im schönen Salzkammergut in Oberösterreich ein. Je nach Wetterlage werden wir baden gehen, eine Schiffsrundfahrt, eine Wanderung oder einen Ausflug in die Umgebung machen. Natürlich ist der Besuch auf dem **Dorffest** fix eingeplant. Falls das Dorffest am Samstag „ins Wasser fällt“, gibt's auf jeden Fall ein Alternativprogramm.

Deine Anmeldung wird gültig durch rechtzeitige Überweisung der Teilnahmegebühr. Wir bitten Dich um frühzeitige Anmeldung, da wir nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen zur Verfügung haben. Organisatorische Infos sowie eine Wegbeschreibung bekommst Du nach erfolgreicher Zahlung.

Da die ÖSIS einen Zuschuss gewährt, können wir Mitgliedern dieses Treffen in Seminarqualität zu einem günstigen Preis anbieten.

Das Organisatorenteam

Markus und Andrea



2. Wildnis-Erleben-Woche der ÖSIS

**für Jugendliche ab 16 Jahren und Erwachsene
auf dem Schalklhof bei Pfunds/Tirol
von Sonntag, 10. bis Samstag, 16. Juli 2005**

Die Wildnis-Erleben-Woche bietet Training für Sprache, Persönlichkeit und Teamgeist.

Als Basis dient der **Wildnis-Grundkurs** „Leben und Erleben in der Natur“ verbunden mit Elementen des Outdoor-Trainings, durchgeführt von Peter Kirschner und seinem Team von der Natur- und Wildnisschule „Native Spirit“. Die Teilnehmer lernen die Grundtechniken des Überlebens in freier Natur, wie z.B. durch Holzreibung Feuer machen, essbare Pflanzen von giftigen unterscheiden, eine Schutzhütte bauen, Herstellung von Schnüren aus Pflanzenfasern und vieles mehr.

Je mehr wir über dieses alte Wissen erfahren, desto mehr bekommen wir das Selbstvertrauen, allem Lebendigen ohne Angst zu begegnen. Den Jugendlichen und Erwachsenen wird auf einfache aber wirkungsvolle Weise die Natur wieder näher gebracht. Auf Selbstverantwortung, Vertrauen zur eigenen Kraft, soziales Denken und Teamfähigkeit wird im Rahmen dieses Kurses besonders Wert gelegt.

Die Übernachtung erfolgt in Holztipis, die sanitären Anlagen befinden sich im Haus. Das Seminar beinhaltet eine **Einführung in NLP** (Neurolinguistisches Programmieren).

- Eine Informations - CD-Rom über die Wildnisschule Native Spirit senden wir Ihnen gerne zu. Bestellung unter Tel. 0664 2840558.

Teilnehmerzahl:	15 Jugendliche und Erwachsene
Teilnahmegebühr	€ 395,- Unterkunft, Verpflegung, Wildniskurs, Einführung in NLP
für Mitglieder der ÖSIS	€ 295,- bei Überweisung bis 30.04.2005
für Mitglieder bis 25 Jahre	€ 275,- bei Überweisung bis 30.04.2005

Anmeldung:	im ÖSIS-Büro, Tel. 0512 584869 E-Mail oesis@stotternetz.at außerhalb der Bürozeiten Tel. 0664 2840558
Bankverbindung:	Österreichische Selbsthilfe-Initiative Stottern, RLB Tirol, BLZ 36000, Konto Nr. 528802 IBAN AT76360000000528802 BIC RZTIAT22



Ihre Anmeldung wird gültig durch rechtzeitige Überweisung. Falls Sie nach dem 30.04.2005 stornieren und wir keinen Ersatzteilnehmer finden, wird eine Stornogebühr von Euro 100,- fällig.

NLP ist eine Methode, sie sehr hilfreich ist, um alte, im Gehirn und im Unterbewusstsein fest verankerte Glaubenssätze oder unerwünschte Verhaltensweisen aufzuspüren und „neu zu programmieren“, und damit neue erwünschte Verhaltensweisen in den Alltag zu „ankern“.

Durch eine gezielte, intensive Eigenwahrnehmung und Mobilisierung der eigenen Ressourcen ist diese Methode in der Stottertherapie gut einzusetzen und ein Werkzeug für den Klienten, das er im Alltag selber gut anwenden kann.

Wer möchte, kann dann auch Einzelsitzungen bei mir dann vor Ort ausmachen (dafür ist eine Überweisung, wenn möglich schon vom Chefarzt bewilligt, zur Erlebniswoche mitzubringen).

Ich freue mich darauf, euch diese Methode vorstellen zu dürfen und auch mit euch auszuprobieren.

Renate Schiefersteiner

Das Neuro-Linguistische Programmieren

Info zusammengestellt von Andrea Grubitsch

gilt als bedeutsames Konzept für Kommunikation und Veränderung und ist ein Werkzeugkasten mit Techniken, Methoden und Einstellungen, die wir nutzen können, um wirkungsvoll mit uns selbst und mit anderen zu kommunizieren.

NLP untersucht die Muster (Programmierung), die durch die Interaktion zwischen dem Gehirn (Neuro), der Sprache (linguistisch) und dem Körper kreiert wird, und die sowohl effektives als auch ineffektives Verhalten produzieren können.

Durch NLP kann man die Qualität des eigenen Erlebens verbessern: also unerwünschte Verhaltensweisen bei sich selbst verändern, einschränkende Einstellungen durch nützlichere Einstellungen ersetzen, und die Kommunikationsfähigkeit mit sich selbst und mit anderen verbessern.

NLP hat seinen Ursprung in den 70er Jahren. Die beiden Amerikaner John Grinder und Richard Bandler wollten damals herausfinden, warum manche Psychotherapeuten höhere Heilungsquoten erzielten als andere. Deshalb untersuchten sie unter anderem die Arbeit des Hypnosetherapeuten Milton Erickson, des

Gestalttherapeuten Fritz Perls und der Familientherapeutin Virginia Satir. Aus diesen Untersuchungsergebnissen leiteten sie bestimmte erfolgreiche Verhaltensweisen, Methoden und Vorannahmen ab, um Menschen in der Psychotherapie erfolgreich zu behandeln. Daraus entstand das NLP: In den nächsten Jahren wurde die Methode immer weiter verfeinert und mit neuen Methoden und Modellen angereichert, unter anderem aus dem Bereich der Psychotherapie, der Wirtschaft, der Hypnose, des Rechtswesens und der Erziehung.

NLP findet heute in vielen Bereichen Anwendung: in Therapien, im Unterricht: zur Motivation, im Leistungssport, in der Wirtschaft: zum Coaching von Managern, in der Politik: zur Verbesserung von Entscheidungen, in der Medizin: zur Heilung seelisch bedingter Krankheiten, in der Familie.

Für die effektive Anwendung der NLP-Techniken werden einige Grundannahmen vorausgesetzt. Diese Grundannahmen werden von NLP nicht als Wahrheiten, sondern als nützlich apostrophiert. Sie können daher auch verändert oder ergänzt werden.

Menschen reagieren auf ihre subjektive Abbildung der Wirklichkeit und nicht auf die äußere Realität. Es wird davon ausgegangen, dass jeder Mensch in seiner Vergangenheit unterschiedliche Erfahrungen gemacht hat und sich anhand dieser Erfahrungen in seinem Kopf seine ganz individuelle Landkarte der Welt konstruiert.

Ein Mensch funktioniert immer perfekt und trifft stets die beste Wahl auf der Grundlage der für ihn verfügbaren Informationen. Das NLP geht davon aus, dass jeder Mensch immer sein Bestes gibt. Jeder von uns hat seine eigene Geschichte. So haben wir aufgrund unserer Erfahrungen und Vorbilder Verhaltensweisen und Glaubenssätze übernommen, von denen wir glauben, dass sie nützlich sind, um mit unserem Leben zurechtzukommen. Auch wenn

diese Verhaltensweisen objektiv nicht nützlich oder sogar schädlich sind.

Geist und Körper sind Teile des gleichen kybernetischen Systems und beeinflussen sich wechselseitig. Wenn wir unsere Gedanken verändern, dann verändert sich automatisch unsere Körperhaltung. Diese Annahme wird noch weitergeführt: Nach Erkenntnissen der Immunbiologie ist das Immunsystem unmittelbar abhängig von unseren inneren Einstellungen und daraus folgenden Gedanken. Denn Körper, Geist und Seele lassen sich nicht trennen.

Jedem Verhalten liegt eine positive Absicht zugrunde, und es gibt zumindest einen Kontext, in dem es nützlich ist. Aus der Grundannahme heraus, dass wir immer das für uns



Bestmögliche tun, folgt auch die Annahme, dass hinter unserem Verhalten immer eine positive Absicht steckt. So basiert z.B. auch ein objektiv selbstzerstörerisches Verhalten auf der persönlichen Annahme, dass es gut für uns sei. Daher gilt herauszufinden, welche positive Absicht hinter unserem jeweiligen Verhalten steckt.

Das Ergebnis von Kommunikation ist das Feedback, das der einzelne bekommt. Fehler oder Versagen gibt es nicht.

Kann ein Mensch lernen, etwas Bestimmtes zu tun, können es grundsätzlich alle Menschen.

Menschen verfügen über alle Ressourcen, die sie brauchen, um eine von ihnen angestrebte Veränderung zu erreichen. Jeder Mensch trägt die Lösung für seine Probleme schon in sich. Ressourcen können Erfahrungen, Erinnerungen, Wissen oder Bilder sein, die uns bei einem Problem weiterhelfen. Oft können wir aber nicht über sie verfügen, weil wir keinen Zugang zu diesen Ressourcen haben - durch NLP können wir sie verfügbar machen.

Wenn etwas nicht funktioniert, muss man etwas anderes ausprobieren. Keine Methode wird um ihrer selbst Willen angewandt, sondern nur dann, wenn sie erfolgreich ist.

Viele Verhaltensmöglichkeiten sind wichtig, weil ein System immer von dem Element kontrolliert wird, das am flexibelsten ist. Je

mehr Wahlmöglichkeiten wir in einer Situation haben, desto flexibler können wir reagieren und desto größer sind die Chancen, dass wir das gewünschte Resultat erreichen.

Wir nehmen die Welt durch unsere fünf Sinne wahr, wir sehen, hören, fühlen, schmecken und riechen und speichern diese Informationen oft auch in der selben Art ab, wie wir sie bekommen haben: So können wir innere Bilder sehen, Töne hören, uns an Gerüche oder an einen Geschmack erinnern und wir können im Geist auch Berührungen und sogar Gefühle wiedererleben.

Die Art, wie wir uns erinnern, ist sehr eng an die Sinne gekoppelt, die wir am liebsten nutzen. Wir erinnern uns also, indem wir uns Sinneseindrücke zurückholen und in unserem Kopf noch einmal erleben: Wir **repräsentieren** eine Erfahrung durch einen oder mehrere unserer Sinneskanäle. Deswegen nennt man die fünf verschiedenen Sinneskanäle auch **Repräsentationssysteme**. Sinneseindrücke lösen oft automatisch Gefühle, Gedanken und Reaktionen aus. Im NLP wird dieses Phänomen bewusst genutzt, indem man gewünschte Gefühlszustände an einem Auslöser verankert und so durch diesen „Anker“ abrufbar macht. Der Anker kann eine Geste, eine Berührung, ein Bild aber auch ein Ton, ein Wort oder ein Geruch sein.

Unser Selbstwertgefühl hängt von unserem Selbstbild ab. Wenn wir die Art und Weise verändern, wie wir uns selbst sehen, werden wir auch unser Selbstwertgefühl verändern.

Weitere Informationen auf www.zeitzuleben.de, www.nlp.co.at, www.nlp.de, www.nlp.at, www.chnlp.ch

- Über die praktischen Einsatzmöglichkeiten von NLP in der Praxis gibt's eine sehr interessante Broschüre unter http://www.dvnlp.de/broschuere/DVNLP_Broschuere.pdf

Berichtigung

Sehr geehrte Leser,
im *dialog* Nr. 3/2004 des ist uns leider ein Versehen passiert:
Wir brachten einen Nachruf auf Frau Hertha Grünmandl aus Hall in Tirol. Sie erfreut sich allerdings bester Gesundheit!
Ich entschuldige mich hiermit und sende auf diesem Wege einen symbolischen Blumengruß.
Andrea Grubitsch





6. ROPANA®-Wochenend-Seminar der ÖSIS am Mondsee
(ROLand PAulis NACHbereitungsmethode)
von Freitag, 18. bis Sonntag, 20. März 2005

Ort: Jugendgästehaus Mondsee / Oberösterreich
Teilnehmerzahl: 14 + 4 Begleitpersonen
Teilnahmegebühr: € 170,- Vollpension
für Mitglieder der ÖSIS € 120,- Vollpension bei Überweisung bis 18.02.2005
für Mitglieder bis 25 Jahre € 100,- Vollpension bei Überweisung bis 18.02.2005
Dieses Seminar wird vom Verein ÖSIS zum Selbstkostenpreis angeboten.
Bei Zahlung nach dem 18.02.2005 ist keine Reduktion der Teilnahmegebühr mehr möglich.
Kosten für nicht stotternde Begleitpersonen: € 90,- Vollpension

Anmeldung: bei Andrea Grubitsch, Tel. (0043) (0) 7241-28058, Mobil 0664 2840558
E-Mail: andrea.grubitsch@stotternetz.at

Bankverbindung: ÖSIS, Allg. Sparkasse OÖ, BLZ 20320, Konto Nr. 10600-002108
IBAN AT092032010600002108 BIC ASPKAT2L

Deine Anmeldung wird gültig durch rechtzeitige Überweisung. Falls Du nach dem 18.02.2005 stornierst und wir keinen Ersatzteilnehmer finden, wird eine Stornogebühr von € 80,- fällig.

7. ROPANA®-Wochenend-Seminar der ÖSIS am Mondsee
(ROLand PAulis NACHbereitungsmethode)
von Freitag, 28. bis Sonntag, 30. Oktober 2005

Ort: Jugendgästehaus Mondsee / Oberösterreich
Teilnehmerzahl: 14 + 4 Begleitpersonen
Teilnahmegebühr: € 170,- Vollpension
für Mitglieder der ÖSIS € 120,- Vollpension bei Überweisung bis 31.08.2005
für Mitglieder bis 25 Jahre € 100,- Vollpension bei Überweisung bis 31.08.2005
Dieses Seminar wird vom Verein ÖSIS zum Selbstkostenpreis angeboten.
Bei Zahlung nach dem 31.08.2005 ist keine Reduktion der Teilnahmegebühr mehr möglich.
Kosten für nicht stotternde Begleitpersonen: € 90,- Vollpension

Anmeldung: bei Andrea Grubitsch, Tel. (0043) (0) 7241-28058, Mobil 0664 2840558
E-Mail: andrea.grubitsch@stotternetz.at

Bankverbindung: ÖSIS, Allg. Sparkasse OÖ, BLZ 20320, Konto Nr. 10600-002108
IBAN AT092032010600002108 BIC ASPKAT2L

Deine Anmeldung wird gültig durch rechtzeitige Überweisung. Falls Du nach dem 31.08.2005 stornierst und wir keinen Ersatzteilnehmer finden, wird eine Stornogebühr von € 80,- fällig.

Wir wollen behutsam unsere sprachlichen und emotionalen Anforderungen steigern und dabei unser Unterbewusstsein mit flüssigen Sprechmustern füttern. Wir werden unser Stottern nicht mehr zulassen, sondern bei der ersten Wahrnehmung, auch schon innerer Anzeichen, absetzen und mit verbesserter zeitlicher Vorbereitung, Atmungskontrolle und angemessener Sprechgeschwindigkeit so oft neu beginnen, bis wir flüssig und natürlich sprechen. Wir nehmen uns dabei so viel Zeit wie wir brauchen. Diese Konsequenz wird erfahrungsgemäß zu einer schnellen Symptomarmheit führen, die das Sprechselbstbewusstsein nachhaltig stärken wird. Für einen Geübten sind selbst in kritischen Situationen selten mehr als zwei Neustarts nötig. Anstatt Angst vor dem sprachlichen Versagen zu haben, können wir **lernen, durch mentale Strategien und erreichte Erfolge zuversichtlich in unsere sprachliche Zukunft zu schauen.**



4. ROPANA®-Woche der ÖSIS am Mondsee (ROLAND PAULIS NACHBEREITUNGSMETHODE)

von Samstag, 27. August bis Samstag, 3. September 2005
für Fortgeschrittene

Du stotterst, bist mindestens 16 Jahre alt, hast bereits ein Ropana®-Seminar absolviert und willst eine Woche Urlaub, gepaart mit Arbeit an Deinem Sprechen, im schönen Salzkammergut verbringen? **Wir** werden uns bemühen, dass diese Woche für Dich (und auch für Deinen Partner zu einem ermäßigten Tarif) ein Erlebnis wird. In einer angenehmen Umgebung werden wir es besonders gut zu schaffen, unser Sprechen in flüssige und geordnete Bahnen zu lenken.

Wir wollen behutsam unsere sprachlichen und emotionalen Anforderungen steigern und dabei unser Unterbewusstsein mit flüssigen Sprechmustern füttern. Wir werden unser Stottern nicht mehr zulassen, sondern bei der ersten Wahrnehmung, auch schon innerer Anzeichen, absetzen und mit verbesserter zeitlicher Vorbereitung, Atmungskontrolle und angemessener Sprechgeschwindigkeit so oft neu beginnen, bis wir flüssig und natürlich sprechen. Wir nehmen uns dabei so viel Zeit wie wir brauchen. Diese Konsequenz wird erfahrungsgemäß zu einer schnellen Symptomarmheit führen, die das Sprechselbstbewusstsein nachhaltig stärken wird. Für einen Geübten sind selbst in kritischen Situationen - selten mehr als zwei Neustarts nötig. Anstatt Angst vor dem sprachlichen Versagen zu haben, können wir lernen durch mentale Strategien und erreichte Erfolge zuversichtlich in unsere sprachliche Zukunft zu schauen.

Wir werden den Übergang vom kontrollierten zum spontanen Sprechen einüben. In wechselnden Zweiergruppen werden wir unter ansteigenden Anforderungen trainieren und mit Hilfe der Videonachbereitung diesen Stabilisierungsprozess optimieren. In Urlaubsatmosphäre können wir beim Wandern, Baden, Boot fahren, Spielen und Sport das Gelernte in aller Ruhe anwenden.

Das Besondere ist, wie bei allen Ropana-Seminaren, die zeitlich unbefristete, kostenlose telefonische Nachbetreuung. **Gerne kannst Du Deinen Aufenthalt im Jugendgästehaus um einige zusätzliche Urlaubstage verlängern.**

Roland Pauli, Internet: www.ropana.de

Ort	Jugendgästehaus Mondsee / Oberösterreich
Teilnehmerzahl	16 + 4 Begleitpersonen
Teilnahmegebühr	€ 505,- Vollpension
für Mitglieder der ÖSIS	€ 405,- Vollpension bei Überweisung bis 31.05.2005
für Mitglieder bis 25 Jahre	€ 355,- Vollpension bei Überweisung bis 31.05.2005

Dieses Seminar wird vom Verein ÖSIS zum Selbstkostenpreis angeboten.

Bei Zahlung nach dem 31.05.2005 ist keine Reduktion der Teilnahmegebühr mehr möglich.

Kosten für nicht stotternde Begleitpersonen: € 305,- Vollpension

Anmeldung:	bei Andrea Grubitsch, Tel. (0043) (0) 7241-28058, Mobil 0664 2840558 E-Mail: andrea.grubitsch@stotternetz.at
Bankverbindung:	Österreichische Selbsthilfe-Initiative Stottern, Allg. Sparkasse OÖ, BLZ 20320, Konto Nr. 10600-002108 IBAN AT092032010600002108 BIC ASPKAT2L

Deine Anmeldung wird gültig durch rechtzeitige Überweisung. Falls Du nach dem 31.05.2005 stornierst und wir keinen Ersatzteilnehmer finden, wird eine Stornogebühr von Euro 150,- fällig.



Besonders hinweisen möchten wir auf das ausgezeichnete Essen, das uns Walter im Jugendgästehaus Mondsee kochen wird!

3. LogopädInnen-Infotag der ÖSIS

im Rahmen der ROPANA®-Woche
(ROLand PAulis NACHbereitungsmethode)

am Donnerstag, dem 1. September 2005

- Lernen Sie die Ropana-Methode in ihren Grundzügen kennen und erleben Sie eine besonders positive Seminar-Atmosphäre hautnah mit.
- Fragen Sie vor Ort die Teilnehmer nach ihren Erfahrungen mit dieser sanften Methode und diskutieren Sie mit uns darüber.
- Roland Pauli hatte früher selbst sehr stark gestottert. Als Spezialist für mentales Training ist es ihm durch entsprechende Strategien aus dem Leistungssport gelungen, Ängste vor dem Stottern in Zuversicht und Sprechfreude umzuwandeln. Auch schwer therapierbare Erwachsene können ungeahnte Fortschritte machen.
- Herr Pauli stellt seine Erkenntnisse und Seminarunterlagen zur allgemeinen Verfügung. Sie dürfen, wenn Sie wollen, gerne in Ihrer Praxis mit den Elementen der Ropana-Methode arbeiten, um Ihren Patienten neue Anregungen zu geben.

Ort	Jugendgästehaus Mondsee / Oberösterreich
Teilnehmerzahl	10
Dauer	9.30 h bis ca. 17.00 Uhr
Teilnahmegebühr	€ 15,- (beinhaltet Kosten für Mittagessen und Getränke)

Anmeldung: bis 30.06.05 bei Andrea Grubitsch, Tel. (0043) (0) 7241-28058,
Mobil 0664 2840558, E-Mail: andrea.grubitsch@stotternetz.at

Ihre Anmeldung wird gültig durch Überweisung der Teilnahmegebühr bis 30.06.2005.
Anfang August senden wir Ihnen die Anfahrtsbeschreibung.

Bankverbindung: ÖSIS, Allg. Sparkasse OÖ, BLZ 20320, Konto Nr. 10600-002108
IBAN AT092032010600002108 BIC ASPKAT2L

Es freuen sich auf Ihr Kommen

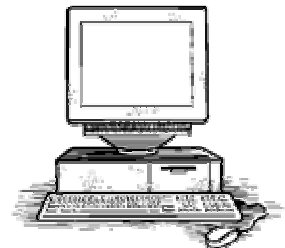
Andrea Grubitsch und Roland Pauli, www.ropana.de

Webtipps

zusammengestellt von Andrea Grubitsch

www.personal-style.de/fc/videochat/videoconference.html

Hier gibt's einen Audio- und Video-Chat für Freunde der Ropana-Methode. Man kann in Ruhe das Einsetzen der Elemente üben. Gäste sind herzlich willkommen.



Fester Termin: Mittwoch 18.30 – 19.30 Uhr. Auch an allen anderen Tagen steht der Chat rund um die Uhr kostenfrei zur Verfügung. Zwischen 20 und 23 Uhr wird diese Plattform am häufigsten genutzt. Es kommen auch regelmäßig Besucher von anderen Therapierichtungen wie z.B. Van Riper, Kasseler Stottertherapie, Del Ferro, Stotterertraining nach Hans Liebelt usw.

Wer kein Mikrofon hat, kann schreiben, um sich auszutauschen. Wer Lautsprecher hat, hört und sieht diejenigen, die eine Webcam mit Mikrofon haben. Besser wäre ein Headset, weil das Mikrofon sonst nachhallt. Die erforderliche Software gibt es im Internet kostenlos zum Download und ist schnell installiert.



www.dgs-ev.de

Es gibt Foren zu verschiedenen Sprachstörungen. Das **Forum Stottern** besteht seit März 2001, und theoretisch (wenn die Zeit vorhanden ist) könnte man über 4500 Beiträge nachlesen. Das Ganze ist etwas unübersichtlich, leider gibt's auch immer wieder ziemlich aggressive Beiträge.

www.spruchbrett.de

Dieses Forum zum Thema Stottern ist seit Ende 2003 online. Positiv finde ich die übersichtliche Gliederung in „Stottern allgemein“, „Therapien“ und „Persönliches“. Außerdem macht es einen gut gewarteten, seriösen Eindruck, leider wird es nicht so oft frequentiert wie das oben genannte Forum.

www.stotthoo.de

Ein Yahoo-ähnliches Webverzeichnis für Stottern. Über eine Suchfunktion können sämtliche eingetragene Links und deren Beschreibungen angesehen werden. Wenn man einen interessanten Artikel zum Thema Stottern im Internet gefunden hat, kann man den Link hier auch anderen Interessierten leicht zugänglich machen.

www.stotter.net.tc

Neue Kommunikationsmöglichkeiten im Internet - Die Stotterer-Selbsthilfe Oldenburg hat in einem Projekt eine Internet-Plattform geschaffen, um neue Formen der Selbsthilfearbeit zu erproben.

Die Seiten bestehen aus einem Audio-Chat, einem Video-Chat, einem Video-Gästebuch und einer Seite, um Umfragen im Internet durchzuführen. Auf den Chat-Seiten können mehrere Anwender gleichzeitig in Echtzeit kommunizieren.

Als zusätzliche Software ist nur der aktuelle Macromedia Flash-Player erforderlich. Für die Audio- und Videofunktion braucht man noch eine Web-Kamera und ein Headset.

Es können z.B. virtuelle Treffen von Betroffenen im Internet organisiert werden, vielleicht als virtuelle Selbsthilfegruppe, um sich regelmäßig mit anderen Betroffenen auszutauschen. Das könnte besonders für diejenigen interes-

sant sein, die nicht unmittelbar vor Ort eine Selbsthilfegruppe haben.

Aber auch als Plattform für die Therapienachsorge könnte es genutzt werden, um beispielsweise den Kontakt von Therapeuten und Therapieteilnehmern auch noch nach der Therapie aufrecht zu erhalten. Oder auch um Übungsgruppen von Therapieteilnehmern nach der Therapie weiterzuführen.

Denkbar wäre auch eine weltweite Nutzung, um beispielsweise virtuelle Treffen und den direkten Austausch von Betroffenen aus anderen Ländern zu ermöglichen.

Es werden sich sicher noch viele interessante Anwendungsgebiete für diese neuen Kommunikationsformen finden.

Fundstücke

zusammengestellt von Andrea Grubitsch

Neuroleptikum läßt Stotterer klarer sprechen?

Forscher aus Irvine in den USA kamen in einer Studie mit 24 Patienten zu dem Ergebnis, dass **das Neuroleptikum Olanzapin** (als Zyprexa im Handel) **bei Stottern hilfreich sein kann**. Die Patienten erhielten zwölf Wochen täglich 2,5 bis 5 mg Olanzapin bzw. ein Placebo.

Der Erfolg der Therapie wurde mit drei Symptomskalen gemessen. Je nach Symptomskala ging mit Olanzapin der Punktwert - ein Maß für die Schwere der Symptome - um ein Viertel bis ein Drittel zurück. Mit Placebo nahm der Wert nur zwischen ein und 14 Prozent ab.

Ausgangspunkt dieser Studie war die Überlegung, dass es beim Stottern in bestimmten Hirnregionen zu einer Überaktivität des dopaminergen Transmittersystems kommt. Neuroleptika dämpfen diese Aktivität.

Gefunden in der Ärztezeitung vom 27.8.2004

Das Medikament Abilify

wird in einer Pilotstudie auf den Einsatz in der Behandlung des Stotterns untersucht: Ein US-Pharmahersteller hat ein neues Medikament mit dem Wirkstoff Aripiprazol zur Behandlung der Schizophrenie entwickelt. Nähere Infos unter www.pharmazeutische-zeitung.de/71-04.htm.

Dieser Studie liegt die Annahme zugrunde, dass Stottern ein motorisches Problem ist. Zum Sprechen muss man ca. 100 daran beteiligte Muskeln koordinieren, und die Forscher sind überzeugt, dass Stotternde auch in anderen Bereichen motorische Probleme haben.

Es soll die Wechselbeziehung zwischen dem Dopamin-Spiegel und der motorischen Kontrolle herausgefunden werden. Denn Hirnforschungen haben gezeigt, dass stotternde Menschen doppelt so viel Dopamin im Gehirn haben wie Nicht-Stotternde. Durch Medikamente, die Dopamin blockieren, werden Stotternde in ihrem Sprechen zwar flüssiger; wenn allerdings der Dopamin-Spiegel zu niedrig wird, zeigen die Personen ähnliche Symptome wie bei Parkinson.

In diesem Versuch bekommen erwachsene Stotternde ein Medikament, das den

Dopamin-Spiegel zwar senkt, ihn aber auf einem stabilen Niveau hält.

Durch zwei Apparaturen soll die Wirkung gemessen werden:

Erstens durch eine komplizierte Prozedur mittels eines **Artikulographen**, der die Bewegungen von Lippen, Zunge und Kehle misst. Das zweite Gerät ist ein **computergesteuerter Roboterarm** an der Kehle des Menschen. Hier können die Bewegungen der Kehle sowohl gemessen als auch durch geringen Druck beeinflusst werden. Denn wenn Stotternde bei der Planung der notwendigen Motorik Probleme haben, könnten sie durch Beeinflussung durch die Roboterarm die Motorik „umlernen“.

Bei dieser Studie werden zum ersten Mal Medikamente und Einflussnahme auf die Motorik kombiniert.

<http://www.advance.uconn.edu/2004/041025/04102506.htm>

SHG-Verzeichnis 2004 oder „was nützen Hilfesuchenden Adressen, die nie aktuell sind?“

Der Fonds Gesundes Österreich hat die achte Auflage seines Verzeichnisses der Österreichischen Selbsthilfegruppen im Gesundheitsbereich veröffentlicht.

Ein umfangreiches Verzeichnis von Selbsthilfegruppen, nach österreichweiten Dachverbänden und Bundesländern geordnet. Aber leider, wie im Vorwort der Broschüre erwähnt: *„Eine in zweijährigem Abstand aufgelegte Publikation kann nie den aktuellen Datenstand wiedergeben.“* Wie wahr. Es ist für mich aber ein Rätsel, warum die Autoren manche nicht mehr aktuellen Daten noch jahrelang „mitschleppen“ bzw. Altes und Neues vermischen.

Aber ... es gibt ja heutzutage eine bessere Möglichkeit, sich zu informieren: das Internet – hier können die Daten leicht auf den aktuellen Stand gebracht werden ... meint man. Aber wieder leider: Hier sind die Daten noch älter!!! Keine Spur von (wie in der Broschüre zu lesen ist) *„Der Fonds Gesundes Österreich aktualisiert jedoch laufend die Daten der Selbsthilfeorganisationen und stellt diese in elektronischer Form unter www.gesundesleben.at allen Interessierten zur Verfügung.“* Irgendjemanden, der sich hier darum kümmert, Änderungswünsche der SHG's zu berücksichtigen, gibt's offensichtlich seit mehreren Jahren nicht (Stand 06.01.2005). Fazit: **Vergessen Sie's.**

➤ **Es gibt eine viel bessere Möglichkeit, sich über Selbsthilfegruppen zu informieren:**

Die **Arge Selbsthilfe Österreich** bietet auf [„www.selbsthilfe-oesterreich.at/mitglieder.htm“](http://www.selbsthilfe-oesterreich.at/mitglieder.htm) Links zu den SHG-Dachverbänden in den Bundesländern. Und diese Dachverbände stellen die aktuellen Kontaktadressen der jeweiligen Bundesländer zur Verfügung.
Schau'n Sie lieber dort rein.

Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik (dgs)

Info zusammengestellt von Andrea Grubitsch

Die Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e.V. versteht sich als Forum der Betroffenen und sieht eine wesentliche Aufgabe darin, die Situation der sprachbehinderten Menschen in Deutschland öffentlich zu artikulieren, um das Problembewusstsein zu schärfen und die gesellschaftlichen Voraussetzungen für die notwendige Unterstützung zu schaffen.

Durch die Organisation von internationalen Fachkongressen sowie von regionalen und überregionalen Arbeits- und Fortbildungsveranstaltungen wird Therapeuten Weiterbildung angeboten, weiters ist die dgs eine berufliche Interessenvertretung ihrer Mitglieder. Kongresse zu sprachheilpädagogischen Schwerpunktthemen werden ausgerichtet: 2004 in Heidelberg, vom 28. – 30. September 2005 in Köln. Auf der Homepage www.dgs-ev.de sind Foren zu verschiedenen Sprachstörungen eingerichtet, auch zum Thema **Stottern**.

Folgende **Broschüren** gibt's zum Download im PDF-Format auf www.dgs-ev.de bzw. bei der ÖSIS um € 1,00 zuzüglich Versand:

Stottern bei Kindern ⇨



Bei beiden Broschüren hat die Therapeutin Angelika Schindler mitgearbeitet, die auch Autorin des Elternratgebers der deutschen Bundesvereinigung „Stottern erfolgreich bewältigen“ ist.

Stottern bei Jugendlichen und Erwachsenen ⇨



Beide Broschüren geben auf ca. 10 Seiten einen kurzen Überblick über Entstehung, Verlauf und Therapiemethoden des Stotterns.

Büchernews

BUCHTITEL	Stottern erfolgreich bewältigen
AUTOR	Angelika Schindler
VERLAG	Midena, ISB.Nr. 3-936640-01-7
JAHR	2003, 2. Auflage
PREIS	€ 13,00

„Ratgeber für Betroffene und Angehörige“



Das in erster Auflage von mir wärmstens empfohlene Buch liegt nun in zweiter „vollständig überarbeiteter“ Auflage vor. Enttäuschend. Bis auf kaum auffallende kleine Änderungen sind Text und Kapitel gleich geblieben, das Layout ist jetzt allerdings ausgesprochen unübersichtlich, die Papierqualität des Buches nähert sich der eines Taschenbuches, dadurch wurden 50 Seiten eingespart.

Vom Inhalt her möchte ich dieses Buch allerdings weiterhin allen stotternden Jugendlichen und Erwachsenen, Eltern, Pädagogen, Angehörigen und Freunden ans Herz legen: Hier finden Sie kompakt aufbereitete Information. Herausragend sind die „Leitfragen zum Therapieangebot“, die Betroffene sowohl mit sich als auch mit dem Therapeuten vor Beginn einer Therapie klären sollten, und auch die „Orientierungshilfen für Angehörige und FreundInnen“.

- **Bei der ÖSIS gibt's noch Restexemplare der ersten, ansprechend und übersichtlich gestalteten Auflage zum Preis von € 4,30. Bestellungen über den ÖSIS-Buchversand.**

BUCHTITEL **Stottern bei Kindern und Jugendlichen**
AUTORINNEN Claudia Ochsenkühn / Monika M. Thiel
 Vorwort von Nitza Katz-Bernstein
VERLAG Springer, Heidelberg
ISBN-Nr. 3-540-42868-2
JAHR 2004
PREIS € 29,95
ZIELGRUPPE Therapeuten und interessierte Laien
 „Bausteine einer mehrdimensionalen Therapie“



Nitza Katz-Bernstein schreibt im Vorwort „*Stottern lässt sich nicht generalisieren, auf einfache Erscheinungsformen oder auf einheitliche und eindeutige ätiologische Faktoren reduzieren. Genauso wenig kann es einfache, eingleisige Konzepte geben. Die Komplexität und Individualität des Phänomens muss beachtet, die Breite und Vielfalt der möglichen Ergebnisse einer Therapie im kindlichen Alter, die ungeachtet des methodischen Vorgehens von einem völligen Verschwinden aller Symptome bis hin zu einer therapieresistenten Verschlimmerung über die Pubertät hinaus reichen kann, muss berücksichtigt werden.*“ In diesem Sinne ist das Buch kein Rezeptbuch, da es eben den „besten“ Ansatz nicht gibt. Es bietet einen Überblick über ausgewählte therapeutische Ansätze und Methoden.

Im ersten Kapitel wird der „Versuch einer Definition“ gemacht, und schon das ist auch für Laien interessant: Grund- und Sekundärsymptomatik, sprachliche und nicht-sprachliche Ebene, psychische Ebene werden analysiert, Stottern gegenüber Poltern, neurogenem Stottern und Wortfindungsstörungen abgegrenzt. Weiters werden Risikofaktoren, wie unter anderem familiäre Disposition, Hemisphärenambivalenz, Störung der Feinmotorikkoordination, sowie verschiedene Erklärungsmodelle besprochen. Fazit: „*Man geht aktuell davon aus, dass Stottern entsteht, wenn zu einer Veranlagung zum Stottern zu viele ungünstige Faktoren hinzukommen.*“

Folgende direkte und indirekte Therapiekonzepte werden vorgestellt: Elterntraining (Irwin und Motsch/Schmidt), spieltherapeutisch geprägte Sprachtherapie nach Katz-Bernstein, Fluency Shaping Programme, Sprechtechniken, Modifikationstherapie nach Dell und Van Riper. Ziel soll sein, sich nach Kenntnis der ausgewählten Ansätze von diesen zu lösen und zu einer methoden- und konzeptübergreifenden Bausteinsammlung zu kommen.

BUCHTITEL **Stottern ist wie Fieber**
AUTOR Jürg Kollbrunner
VERLAG Kohlhammer
ISBN-Nr. 3-17-018453-9
JAHR 2005
PREIS € 17,50



„*Ein Ratgeber für Eltern von kleinen Kindern, die nicht flüssig sprechen.*“

Der Autor ist überzeugt, dass Stottern – wie viele kindliche Stimm-, Sprech- und Sprachstörungen – auch Symptome eines familiären Ungleichgewichts sind. Deshalb sei es nicht sinnvoll, allein die störenden Zeichen zu korrigieren. Erst wenn die zwischenmenschlichen Ursachen der Störung erkannt werden, ist es möglich, ursächliche Hilfe anzubieten.

Ausdrücklich grenzt sich Kollbrunner von anderen Meinungen über Ursache, Behandlung und Therapie ab und begründet das auch ausführlich. Schon in der Einleitung legt er Eltern, die (auch) andere Faktoren in Betracht ziehen, nahe, dass sie dann mit einem anderen Buch besser bedient seien. Er warnt auch vor der Suche im Internet, da hier die meisten Informationen von Selbsthilfegruppen kommen.

Der Autor deutet Stottern als psychosomatisches Geschehen: Als psychosomatisch werden körperliche Beschwerden ohne organischen Befund bezeichnet, bei denen ein verursachender seelischer oder sozialer Konfliktintergrund als wahrscheinlich anzunehmen ist. Er nennt fünf Besonderheiten des

Stotterns: Es tritt bei fast allen Betroffenen nur in bestimmten Situationen auf. Jeder bewusste Versuch des Vermeidens verschärft die Erwartung, dass Stottern auftritt. Angst tritt bei mild Stotternden stärker auf als bei schwer Stotternden. Dauerhafte Stotterfreiheit kann nach persönlichkeitsverändernden Grenzerfahrungen auftreten: z.B. nach Überleben eines Flugzeugabsturzes oder wenn man von einem Hypnotiseur überzeugt wird, nicht mehr zu stottern (hier nur Dauer von einigen Tagen). Außerdem hat der Autor diverse Worte gefunden, die für Stotternde besonders schwierig auszusprechen sind.

Stottern sei dem krankhaften Schreibkrampf ähnlich, dessen wesentliches Element die Angst davor sei, geheime Gedanken ungewollt durch die Handschrift oder durch sich einschleichende Verschreiber zu verraten. Ähnlichkeiten gebe es auch mit der Angst vor dem Erröten: auch dieses äußert sich nur in bestimmten sozialen Situationen und hat eine körperliche Veranlagung. Stottern scheine also den Versuch darzustellen, bestimmte Gedanken und Gefühle daran zu hindern, zum Ausdruck zu gelangen.

Eine gelegentliche Redeflussstörung sei wie Fieber bei einer eher harmlosen Infektion, nämlich ein Selbstheilungsversuch, welcher widersprüchliche Gedanken und Gefühle gleichzeitig zum Ausdruck kommen lässt. Wenn daraus ein Stottern wird, entspricht es dem Fieber als Symptom einer ernsthaften Erkrankung. Hier muss man die Ursachen bekämpfen, also die psychosozialen Konflikte.

Erziehungseinflüsse können das Kind verwirren, heutzutage gebe es verstecktere Formen der Bestrafung als früher, eine Form der Ablehnung sei heute das Auslachen. Mütter Stotternder weisen ihre Kinder häufiger (auf eine versteckte Art) zurück und zeigen weniger akzeptierende Verhaltensweisen. Eltern stotternder Kinder hätten eine „Entwicklungsungeduld“, also überschätzen das Kind leicht und behandeln es „wie einen kleinen Erwachsenen“. Die Eltern zeigten ein großes Kontrollbedürfnis, meist noch vor Beginn des Spracherwerbs schon bei der Nahrungsaufnahme. Es geht also um die Schuld der Eltern, die man als „Ursache“ des Stotterns sehen kann. Erst wenn die Gefühlsverwirrungen über mindestens drei Generationen erkennbar werden, kann das Stottern verstanden werden.

Der Autor macht darauf aufmerksam, dass es (noch) viele Therapeuten und Institutionen gibt, die sich bei der Therapie auf die Verringerung des Stotterns mit verhaltenstherapeutischen Übungsverfahren konzentrieren. Er empfiehlt allerdings Spieltherapie mit begleitenden Elterngesprächen bzw. auch Psychotherapie für die Eltern. Durch tiefenpsychologisch orientierte Therapie kann das Kind lernen, sein Erleben wieder fest mit seinem Sprechen zu verbinden.

Wenn das Kind nach einigen Monaten (einigermaßen geglückter) Therapie immer noch stottert, wird ihm das Stottern etwas anderes bedeuten als zuvor, es wird nur eine gewisse Schwäche bleiben, auf die es zu reagieren weiß.

BROSCHÜRE

AUTOR
VERLAG

JAHR
PREIS

Manchmal stottert Tim **Manchmal stottert Lisa**

Karin Fleischhauer
Demosthenes Verlag der
Bundesvereinigung Stotterer Selbsthilfe
2004, 12 Seiten
€ 1,50 + Versandkosten



„Ein Malbuch für Kinder bis 7 Jahre“

Lisa ist ein ganz normales Mädchen. Sie hat ihre Lieblingsspiele und ihr Lieblingsessen. Sie ist fröhlich, traurig oder wütend wie andere Kinder auch. Und manchmal braucht sie eben etwas länger, um etwas zu sagen. Aber das macht eigentlich keinem ihrer Freunde etwas aus...

In kurzen Texten und einfachen Zeichnungen zum Ausmalen werden Alltagsszenen dargestellt, in denen sich alle Kinder wiederfinden können. Zwei Versionen – eine für Buben, eine für Mädchen – erleichtern die Identifikation mit den positiv besetzten Figuren.



Angebote für Kinder und Jugendliche im Sommer 2005

Info zusammengestellt von Andrea Grubitsch

Sommer-Intensivkurse im Juli in der Sprachheilstätte Rankweil / Vorarlberg

(therapeutische Leitung: Maria Summer, Sprachheilpädagogin)

Die Sprachheilstätte Rankweil bietet im Juli vierwöchige Intensivkurse für Kinder und Jugendliche an.

Kontakt: Sprachheilstätte Rankweil, In der Schaufel 69, 6830 Rankweil, Tel. 05522-44586.

Quelle: Telefonat November 2004 mit Frau Summer

Stottertherapie-Sommerncamp in Wangen-Karsee / Süddeutschland vom 14.8. – 3.9.2005

(therapeutische Leitung: Frank Herziger, Sprachheilpädagoge)

Bei Spiel und Spaß in Therapie und Freizeit lernen Kinder und Jugendliche sich und ihr Stottern besser kennen und erproben neue Möglichkeiten im Umgang mit ihrer Sprechproblematik und mit anderen Menschen. Sie erfahren, wie Stottern entsteht, wie sie es verändern können und was die Grundlagen für flüssiges Sprechen sind. Spielerisch lernen sie klangvolles, fließendes Sprechen, das sie gleich mit anderen Kindern und Jugendlichen sowie den betreuenden Erwachsenen erproben.

Ruhe und Entspannung, Phantasie Reisen, Bewegung und Tanz, Körperwahrnehmung, neue Sinneserfahrungen und Übungen im Umgang mit anderen runden das Therapieprogramm ab.

Das Therapie-Sommerncamp für stotternde Kinder und Jugendliche bietet ein konkretes soziales Umfeld mit vielen unterschiedlichen Gesprächspartnern, ständig neuen kommunikativen Anforderungen und sozialen Erfahrungen. In alltagsnahen Situationen können neue sprachliche Möglichkeiten spielerisch erprobt werden - bis hin zu einem bewusst gesteuerten flüssigen Sprechen.

Spielerischer Umgang mit Stottern und verschiedenen Sprechmöglichkeiten bedeutet Enttabuisierung, Angstabbau sowie Weckung und Förderung von Sprechfreude - wichtige Voraussetzungen für einen anhaltenden Therapieerfolg.

Durch gemeinsames Erlernen einer neuen Möglichkeit des flüssigen Sprechens (auf der Basis des erlebten Stimmklangs) und über den Tag verteilte häufige Übungssequenzen kann die Basis für eine Therapie gelegt werden, die daheim "vor Ort" in Kleingruppen mit therapeutischer Unterstützung weitergeführt werden sollte.

Kontakt: Frank Herziger, D 88213 Ravensburg, Tel. 0049-751 96025, E-Mail: frank@herziger.de

Quelle: www.sommerncamp.de

Stotterintensivtherapie „Sommercamp Hessen“ vom 24.7. bis 13.8.2005 in Büdingen / Nähe Frankfurt am Main

(therapeutische Leitung: Susanne Rosenberger, Logopädin)

Die Stotterintensivtherapie richtet sich an Kinder und Jugendliche von neun bis 18 Jahren. Im Rahmen der dreiwöchigen Therapie entsteht eine ideale Verbindung von Therapiesituation und Freizeit. Dies hilft beim Übertragen der neu erlernten sprecherischen Fähigkeiten in den Alltag und die Spontansprache. Die Kinder und Jugendlichen erfahren durch die Gruppentherapien, dass sie nicht alleine mit dem „Problem“ Stottern sind und können sich gegenseitig motivieren und helfen, damit umzugehen.

Seit 2002 wurde das Camp um ein eintägiges Elternseminar erweitert.

In der Therapie wird zunächst das Stottern genau untersucht, danach folgt die Phase der Abhärtung gegen das Stottern, so dass die Angst vor dem Sprechen und dem Stottern abnimmt. In der Phase der Modifikation werden sowohl der Pullout nach Van Riper, sowie in Anlehnung an die Herziger-Intensivtherapie das klangvolle Sprechen geübt, so dass die Kinder und Jugendlichen verschiedene Alternativen erlernen, mit dem Stottern umzugehen und flüssiger zu sprechen. Das wird in mehreren, über den Tag verteilten Therapieeinheiten geübt und in der Freizeit gefestigt. Am Tag werden drei gemeinsame große und mehrere kleine Therapieeinheiten (in den einzelnen Gruppen) stattfinden. Es werden zwei Gruppen gebildet, welche nach Alter eingeteilt werden. Jede dieser Gruppen wird von einer Therapeutin und mehreren Betreuern geleitet.

Kontakt: Susanne Rosenberger, D-60435 Frankfurt, Tel. 0049-69-59673360,

E-Mail: sommerncampessen@hotmail.com

Quelle: www.sommerncamp-hessen.de



Mein Stottern und ich

Günther Ditzelmüller

Vor kurzer Zeit bin ich über meine Logopädin zu der neuen Wiener Selbsthilfegruppe und auf den "dialog" gestoßen, der mir als buntes Medium erscheint und damit der Vielfalt der Aspekte des Stotterns gerecht wird, so wie mir dieses Phänomen auch immer wieder begegnet und mich manchmal erstaunt und verblüfft. Dieser bunten Vielfalt will ich meine Gedanken über meine individuellen Erfahrungen mit meinem Stottern hinzufügen.

Ich stottere seit..... da werde ich schon unsicher, so viele Hypothesen und mutmaßliche Ursachen wurden meinem Stottern schon zugeschrieben, und nur wenige Erinnerungen an meine frühe Zeit sind mir da Wegweiser. Ich hätte aber bereits recht fließend zu sprechen begonnen in der Zeit, als das Stottern erstmals aufgetreten sei, erinnern sich meine Eltern. Aufgetreten ist es aber dann doch noch mitten in meiner Sprachentwicklung, vielleicht mit drei Jahren, als mein Bruder geboren wurde und meine Eltern in einem schier unauflöslchen Dauerkonflikt gefangen schienen. Das waren also die Rahmenbedingungen, neben vielen anderen.

Wie es mir dabei ging, kann ich nur phantasieren, manchmal in konflikthafter Situationen oder in Träumen nachahmen oder dem damals Erlebten vielleicht doch in jedem, im Kehlkopf, am Gaumen, an der Zungenspitze, an den Lippen hängen gebliebenen Wort begegnen... Kurz und gut: seit damals, seit meiner frühen Kindheit begleitet mich mein Stottern manchmal mehr, manchmal weniger. Mit allem, was dazu gehört: Angst vor dem Sprechen, vor dem Vorlesen in der Schule, Rückzug und Schweigen in Gruppen; stets hilfsbereit und mit einem offenen Ohr, statt mir und dem, was mich bewegt oder bewegt hat, Gehör zu verschaffen, ihm einfach Worte zu geben. Statt meiner Lust auf Kontakt, statt meiner Wut über die Übermacht der Sprechenden und meiner damit verbundenen Verzweiflung Ausdruck zu verleihen bin ich dann oft brav und zurück gezogen geblieben, angepasst und im Prinzip toll funktionierend wie ein alter Motor, der halt auch manchmal ins Stottern kommt. Funktionieren also, versus meinen Gefühlen, Wünschen, Ängsten, Bedürfnissen, Ideen und Befürchtungen Raum zu geben. Eine Implosion, ein Rückzug in mich selber mit gelegentlichen Eruptionen an im Hals stecken gebliebenen Worten, ein latenter Kampf zwischen "ich will" oder "ich fühle" und "ich soll" oder "ich muss".

Das stecken gebliebene Wort, der zugeschnürte Hals als Stopptafel vor meiner Wut, dem Ausdruck meines gut versteckten, weil vielleicht nicht gesellschaftsfähigen und mutmaßlich mich selber bloß stellenden und von Anderen nicht gemochten Inneren. Eine Stopptafel als Zeichen meiner Angst davor, mich so zu zeigen wie ich bin, vor allem auch dann, wenn es nicht gerade opportun erscheint.

Vielleicht ist ja so eine Stopptafel doch manchmal hilfreich und vielleicht ist die Stopptafel des im Hals stecken bleibenden Wortes irgendwann sogar ein adäquates Mittel für ein Kind, das sich (scheinbar?) real in die Gefahr des Liebesentzuges begibt, wenn es zum Beispiel gegen seine Eltern mit dem ausgesprochenen Wort opponiert - oder es zum anderen Beispiel dem einen nur Recht machen kann, indem es dem anderen Unrecht tut..... Oder ist die Stopptafel eigentlich nur ein Ausrufungszeichen, das die Aufmerksamkeit des Kommunikationspartners auf sich zieht und durch die in der "Sprechpause" aufgebaute Spannung keiner anderen Äußerung in der Umgebung Platz lässt?

Das sind also Gedanken, die mir jetzt kommen, rückblickend nach langer Zeit der Auseinandersetzung mit mir und meinem Stottern. Ausgerissen hätt ich mir's am liebsten lange Zeit, ausgerissen, weggesperrt, tot geschwiegen, "es in den Griff bekommen", oder es "enthauptet". Lange Zeit war es zum Schreien (das hab ich mich natürlich auch nicht getraut...). Wirklich wahr: tot zu schweigen habe ich das Stottern lange Zeit versucht, das sich doch bei jedem zweiten Wort lebendig zu Wort gemeldet hat. Sehr deutlich sogar.

Verrückt das Ganze.

Erst langsam, in vielen kleinen Schritten lerne ich die Botschaft meines Stotterns zu enträtseln und dieser "Botschaft" mit anderen, meinem Sein als Erwachsener angemessenen Mitteln gerecht zu werden. Erst lange Auseinandersetzung in der Psychotherapie hat mich auf die Spuren der Bedeutung und der Hintergründe

meines Stotterns gebracht. Dann noch ein Schritt der Vertiefung in der mehrjährigen und immer wieder nährenden logopädischen Arbeit mit Ulrike Haas.

Das durch meine Psychotherapie geweckte Interesse an mir selber, an der Auseinandersetzung und der Begegnung mit anderen, hat mit bewogen, die Psychotherapie zu meinem Beruf zu machen, und - was läge näher - mich in dieser Arbeit auch dem Stottern zu widmen. Dabei liegt mir vor allem die "Arbeit am Hintergrund" am Herzen, an dem mit dem Stottern in Zusammenhang stehenden Erleben und Verhalten.

Wie es mir jetzt mit dem Stottern geht?

Ich stottere immer noch. Manchmal, leichter und lockerer denn je. Ich kann also nicht - und will auch nicht - sagen, dass ich das Stottern im Griff hätte. Genauso wenig hat mich das Stottern im Griff. Aber es hat mich zu interessieren begonnen. Nur sehr zaghaft und langsam bin ich davon abgegangen, mein Stottern mit allen Mitteln zu vermeiden, es "auszusperren", es zu würgen, zu jagen und anderweitig zu malträtieren. Langsam lasse ich es in mein Leben herein: egal, ob durch logopädische Übungen, durch die "ROPANA-Sätze" oder meine Neugier, es kennen zu lernen, es zu beschnuppern und zu betasten, zu erfahren, was es ist, was es will. Vielleicht ist es einfach die neu gewonnene Achtsamkeit, mit der ich an ein Wort herangehe oder auf meine Bedürfnisse und Regungen achte oder

meine Umwelt wahrnehme. Diese Achtsamkeit, die mir ein neues Lebensgefühl verleiht, mehr "Sicherheit" und Vertrauen in dem, wie ich bin. Manchmal merke ich, dass ich die Impulse des Stotterns anders zu artikulieren lerne, als durch einen krampfhaften Kampf meiner Sprechmuskulatur.

Es geht mir nicht mehr (nur) darum, das Stottern "in den Griff zu bekommen", es ab- oder auszuschalten, es zu verjagen, sondern, mit ihm in Kontakt zu treten und mit ihm zu leben. So wandelt sich mein Stottern vom "unge liebten Kind" zum Wegweiser in Richtung meiner eigenen Lebendigkeit.



Wien, im Oktober 2004

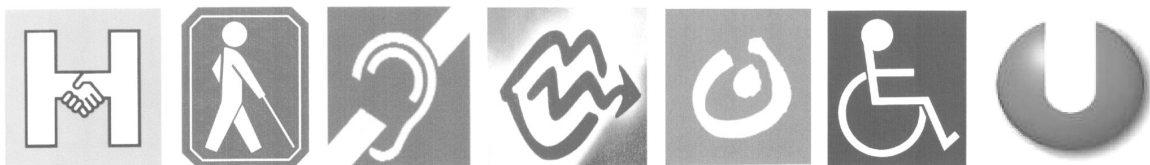
Günther Ditzelmüller
Untere Augartenstraße 25/1/19
A-1020 Wien

No limits – Wissen schafft Verständnis Begegnung sprengt Grenzen

8. April 2005 im Stadtsaal Vöcklabruck, 18.00 h Ausstellung, 19.30 h Abendveranstaltung. Die Arbeitskreise **Sehen, Sprechen, Denken, Bewegen und Begegnung** stellen sich vor.

Bei dieser Veranstaltung informieren Menschen, die mit Einschränkungen leben, über ihre Situation und wollen so zu einer Verbesserung der Qualität des Zusammenlebens beitragen.

Behinderung setzt Grenzen – man hört nicht alles, sieht zu wenig, kann sich sprachlich schwer verständlich machen. Wir wollen zeigen, dass ein ganz normales Zusammenleben möglich ist, wenn wir bereit sind, in gegenseitiger Achtung ehrlich und respektvoll miteinander umzugehen.





7. WELTSTOTTERTAG 2004 „Eine bessere Welt für Kinder, die stottern“

Aktivitäten in Salzburg

Michael Nothnagel

Am Freitag, den 22.10.2004 standen wir und eine Logopädin in den Räumen des GIZ (Gesundheitsinformationszentrum) in der Zeit von 14.00 bis 16.00 Uhr zahlreichen interessierten Eltern und Betroffenen Rede und Antwort. Weiters wurden aus Anlass des Weltstottertages in einigen Zeitungen Berichte übers Stottern gebracht und unsere Gruppe vorgestellt.

Einige Eindrücke vom 7. Weltstotterttag am 22.10.04 im ÖSIS-Büro

Herwig Pöhl

Prof. Dr. Andreas **Schlichtherle** von der Pädagogischen Akademie besuchte uns wie jedes Jahr (diesmal vorerst ohne seiner Seminargruppen im Fach Pädagogische Soziologie), er ist schon seit Jahren von unserer ÖSIS-Arbeit überzeugt und sehr angetan. Mit ihm machte ich dann an Ort und Stelle sofort die Termine für die fünf Begegnungen mit ca. 50 angehenden Volks- und Hauptschullehrer/innen im ÖSIS-Büro im November aus.

Ebenfalls traditionell „reingeschaut“ (im wahrsten Sinne des Wortes) hat der Altlandtagsabgeordnete Dr. Heinrich **Juen** aus Innsbruck und bedankte sich für unsere in seinen Augen großartige Leistung im Sinne der Allgemeinheit!

Bedanken möchte ich mich wieder bei meinem Freund und Direktor der Villa Blanka Mag. Siegfried **Kirchner** für die „Belegten Brötchen“ von der renommierten Hotelfachschule aus Innsbruck.

Persönlich sehr gefreut hat mich, dass ich Frau Renate **Gheri**, eine ehrenamtliche Mitarbeiterin unseres Vereines, die immer bereit ist einzuspringen wenn Not am Mann ist, wieder einmal gesehen und mit ihr geplaudert habe.

Da das „Sommercamp Navis 2005“ unter dem Motto „Wir sprechen über Europa“ steht und wir im Zuge dessen als Abschluss eine Reise nach Strassburg in das Europäische Parlament planen, habe ich die sprachliche Gelegenheit

genutzt, mit dem Eu-Büro der EU-Abgeordneten Ursula **Stenzel** über die Modalitäten eines solchen Besuches länger zu telefonieren. Eine gute Übung für einen Stotternen in einer konkreten Alltagssituation!

Gekommen für über eine Stunde ist auch unsere Nationalratsabgeordnete Frau Maria **Gramer** aus Wattens, die mir auch bei der Koordinierung des Strassburg-Besuches ihre Unterstützung zugesagt hat. Es ist eine große Herausforderung, zum ersten Mal so eine Reise mit 20 Jugendlichen ins Ausland zu machen, wenn einem die vielen Modalitäten und Hindernisse noch ganz unbekannt sind!

Überrascht und sehr angetan war ich vom Besuch von fünf betroffenen **Jugendlichen aus Tirol** im ÖSIS-Büro. Es ist ja nicht einfach sich als Stotternder bzw. als Stotterer zu erkennen zu geben! Danke für euren Mut! Ich hoffe, dass ihr unsere Angebote annehmen und regelmäßig bei uns vorbeischauchen könntet. Miteinander geht's oft leichter.

Fein war die Zusammenarbeit von in der Früh bis zum Abend mit der engagierten Sekretärin in unserem Büro, Frau Moni **Schuster**, mit unserer Obfrau Andrea **Grubitsch** aus Oberösterreich und noch abends mit unserem Kassier Mag. Reinhard **Wieser**. Das war dann ein feines Ausklingen abends zu dritt nach einem anstrengenden ÖSIS-Tag um ca. 17.30 h.

Herwig Pöhl

www.stolpermund.at.tf/ – ein neues Diskussionsforum ist online

Die Moderatoren „möchten diskutieren, eine Plattform bereitstellen und über das reden, was uns betrifft, was uns interessiert, was uns wurmt, was uns bedrückt und was uns hilft. Es handelt sich um ein Forum, dass an keinen Verein, keine Therapie, keinen Logopäden gebunden ist.“



Qigong in der Stottertherapie

Mag. phil. Brigitte Stöckl

Grafik von
Ursula Zwicknagl©

Ich möchte ein Bewegungskonzept aus China vorstellen, das einerseits Elemente enthält, die in einigen Stottertherapien einen festen Platz haben, und das andererseits einen festen Platz in vielen medizinischen und - im weitesten Sinne - therapeutischen Einsatzgebieten hat.

Was ist Qigong?

Qigong heißt frei übersetzt „Arbeit mit Lebensenergie“ und entstand in China vor mehreren tausend Jahren. Im alten China wurde Qigong als Geheimlehre vom Meister an seine Schüler weitergegeben. Heute ist es auch ein fester Bestandteil des chinesischen Gesundheitssystems. In den letzten Jahren ist Qigong auch im Westen bekannt geworden und wird teilweise auch therapeutisch eingesetzt.

Das chinesische Schriftzeichen bedeutet:
Wasserdampf über gekochtem Reis



Qi („Lebensenergie“) ist eine immaterielle Substanz, nicht identisch mit Blut oder Atem. Jeder Mensch hat bei seiner Geburt ein Potential an angeborenem Qi, es wird vermehrt durch Essen, Trinken, Atmen und durch das Üben von Qigong. Qi wird durch den Alterungsprozess und durch ungünstige Lebensführung oder –umstände verbraucht. Es fließt im Körper in allen Gefäßen und Organen und in einem System von Kanälen und Leitbahnen (sog. **Meridianen**).

Qi reguliert über das Meridiansystem viele Körpervorgänge; wenn sein freier Fluss gestaut ist, kommt es zu einer Entgleisung des Energiesystems. Ziel des Qigong ist, Energieblockaden aufzulösen und das Qi wieder zum Fließen zu bringen.

Das Spektrum an Qigong-Richtungen und -Formen ist sehr breit. Jemand, der in einer Klinik Qigong gelernt hat, wird vielleicht feststellen, dass in einer Kung-Fu-Schule oder in einem Fitness-Center unter demselben Namen etwas ganz anderes geübt wird.

Das Hauptthema des Qigong ist die **Lebenspflege**. Im Westen versteht man darunter meist eine Förderung des allgemeinen Wohlbefindens, in China steht Lebenspflege im breiten Spektrum der Präventivmedizin. Je ausgeglichener mein Energiesystem ist, desto unwahrscheinlicher ist eine krankhafte „Entgleisung“. Lebenspflege durch Qigong bedeutet, dass ich mir Zeit zum Üben nehme, Atmung und Bewegung harmonisiere, lerne, geistig und körperlich loszulassen, meine Konzentration

verbessere, innerlich ruhig werde. All diese Aspekte harmonisieren und stärken den Energiefluss im Körper. Es bedeutet auch, dass diese Aspekte mit der Zeit zu Werkzeugen werden, die sich in vielen Alltagssituationen einsetzen lassen.

Einen deutlichen, auf Heilung ausgerichteten Anspruch vertritt das **Medizinische Qigong**. Zu diesem weiten Feld gehören alle Bewegungs- und Atmungsübungen, die einen erkennbar positiven Einfluss auf die Gesundheit haben und die Übertragung von Heilungsenergie durch einen Qigong-Meister. Einige Einsatzgebiete sind Qigong gegen Altersdemenz und Gedächtnisschwäche, in der Krebstherapie (Guolin Qigong), gegen Angst, Bluthochdruck, Nierenerkrankungen, etc.



Die meisten Qigong-Übungen haben einen mehr oder weniger meditativen Charakter. Im **Stillen Qigong** steht die Meditation im Vordergrund, gleichzeitig wird dem Körper die Möglichkeit gegeben, sich gut zu strukturieren. Obwohl es sich um Übungen ohne äußere Bewegung handelt, enthalten sie jedoch innere Bewegung. Der Geist ist also durchaus tätig, indem der Aufmerksamkeit verschiedene Aufgaben gestellt werden. Im Stillen Qigong wird die Energiebewegung im Körper durch die Vorstellungskraft angeregt, gelenkt oder verändert.

Ein individuell zusammengestelltes Übungsprogramm kann auch Elemente aus mehreren Bereichen enthalten (normalerweise mit Ausnahme der Übertragung von Heilungsenergie).

Qigong wurde beeinflusst durch

Philosophische Richtungen:

Daoismus: Lehre von Dao „Weg, höchstes Prinzip, Gesetz, das in der Welt wirkt“. Wichtigster Vertreter ist Laotse, der wahrscheinlich um 500 v. Chr. gelebt hat und das „Daodejing“, das „Buch vom höchsten Prinzip“, verfasst haben soll.

Buddhismus: Der Begründer Buddha („Der Erleuchtete“) wurde ca. 560 v. Chr. in Indien geboren. Der Buddhismus kam um die Zeitenwende nach China, wo er sich rasch ausbreitete.

Qigong-Übungen spielten sowohl im Daoismus als auch im Buddhismus eine wichtige Rolle und wurden oft in der klösterlichen Tradition überliefert. Sie dienten der geistigen und körperlichen Gesundheit ebenso wie der Selbstentwicklung.

Heilkunst: Das Grundlagenwerk der Traditionellen Chinesischen Medizin ist das "Huang Di Nei Jing" - übersetzt Innerer Klassiker des Gelben Kaisers - kurz Gelber Kaiser. Dieses Werk entstand im Zeitraum von 500 - 300 v. Chr. Die TCM umfasst ein breites Spektrum der Diagnose- (Zunge, Puls, etc.) und Therapieformen (Akupunktur und Akupressur, Kräuter, Tuina, Ernährung, Qigong). Das chinesische Gesundheitssystem ist von jeher auf Bewahrung der Gesundheit ausgerichtet, schon leichte Abweichungen können durch die feinen Diagnosetechniken der TCM erkannt und auf sanfte Art (z. B. durch Kräutertherapie oder Qigong) behoben werden.

Die alte Lehre von **Yin** und **Yang**:

Yin und Yang sind Gegensätze, die zusammen eine Einheit bilden. Sie hängen voneinander ab, weil sie nur in Verbindung mit ihrem gegensätzlichen Pol Wirklichkeit sind. Yin und Yang sind keine absoluten Begriffe, sie beschreiben die relative Qualität, die die verschiedenen Erscheinungsformen zueinander haben.

Kampfkunst: Die meisten chinesischen Kampfkünste, wie z. B. Taijiquan („höchste Kunst mit der Faust zu kämpfen“) oder Shaolin-Kungfu haben Qigong-Systeme entwickelt, die der Kultivierung der inneren Stärke dienen.

Diese Elemente beeinflussten sich gegenseitig und gingen teilweise ineinander über.

Mag. phil. Brigitte Stöckl

Welche Rolle kann Qigong in der Stottertherapie spielen?

Nach Ansicht der chinesischen Medizin und Philosophie gibt es einen engen Zusammenhang zwischen Körper und Seele (in chinesischer Terminologie müsste man korrekterweise sagen: es gibt *keinen* Unterschied zwischen Körper und Seele), daher können Qigong-Übungen sowohl auf psychische als auch auf physische Symptome wirken. Die Übungen sind von jedermann/frau relativ leicht zu erlernen, da die meisten Übungen keine komplizierten körperlichen Bewegungen enthalten und man sie nahezu überall machen kann. Dabei geht es weniger um das richtige Einüben von komplexen Bewegungsabläufen, als viel mehr um das bewusste Wahrnehmen dessen, was im Moment real ist, zum Beispiel das Zusammenspiel von Bewegung, Vorstellung und Atmung.

Durch die harmonischen Bewegungen können körperliche Blockaden wie Muskelverspannungen gelöst und das Spannungsniveau im Körper generell gesenkt werden. Über das Meridiansystem können Qigong-Übungen auch sehr gezielt auf spezielle Beschwerden, wie Spannungen im Kopf-, Halswirbelsäulen- und Schulterbereich, wirken. Durch die bewusst gelenkte Vorstellung (z.B. Loslassen von negativen Emotionen) und eine effektive Atmung wird die Wirkung einer Qigong-Übung verstärkt.

Qigong kann also wirkungsvoll in den Problembereichen eingesetzt werden, die auch in Stottertherapie eine zentrale Rolle spielen, wie z. B. Verkrampfungen der Muskulatur im Artikulations- und Stimmbildungsbereich (physische Blockaden) oder Einschränkungen der sozialen Kompetenz durch Angstzustände, Sprechhemmung usw. (psychische Blockaden).

Qigong ist ein Entwicklungsprozess, eine Annäherung des Menschen an sich selbst, kein fertiges Therapiekonzept, sondern ein Weg zur Selbstheilung. Der Mensch lernt bewusst, die Bedingungen seines Organismus zu erkennen und seine Selbstregulationsmuster aus persönlicher Erfahrung heraus zu fördern.

- Wer Interesse an einem Qigong- oder Taijiquan-Kurs hat, kann sich unter <http://taiji-qigong.at/> über das aktuelle Programm der Österreichischen Taiji und Qigong Gesellschaft informieren.
- Wer Interesse hat, an einem Projekt teilzunehmen, bei dem ein auf die Komplexität des Stotterns abgestimmtes Qigong-Übungsprogramm entwickelt werden soll, den bitte ich, mit mir Kontakt aufzunehmen: brigitte.stoeckl@meduni-graz.at. Dieses Projekt kommt in erster Linie für Erwachsene, die im Raum Graz wohnen, in Betracht.



Leben ist Bewegung

Bewegung bedeutet Veränderung

In der Ruhe können wir die innere Bewegung wahrnehmen

In der Bewegung können wir zur Ruhe kommen



Mag. Brigitte Stöckl

Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Auenbruggerplatz 12, 8036 Graz
Tel: 0316/385-3989, brigitte.stoeckl@meduni-graz.at



Bist Du über 55? Stotterst Du?

Altes Stottern – altes Leben

Wir gehören dazu. Wir haben uns noch nicht abgeschrieben. Wir gehen langsamer. Treppen machen Mühe. Tabletten liegen auf dem Nachttisch. Die Zipperlein gehören zum Alltag. Wie das Stottern, das geblieben ist. Das Leben lang. Immer ist es da. Nur wir zeigen es nicht. Nicht mehr. Wir halten es unter Verschluss. Freundlich unser Lächeln, mit geschlossenem Mund. Die Zähne fest aufeinander, damit das Stottern nicht entweicht.

Unsere Wohnungen sind leer – keine Menschen. Unsere Wohnungen sind voll – voller Erinnerungen und Einsamkeit. Das Stottern ist müde, nimmt Platz auf dem Sessel, legt sich auf die Couch, spaziert auf und ab beim Klang der Musik. Ja, das Fernsehen ist unser Begleiter. Die Wolken am Himmel, die Müllmänner einmal die Woche. Nachts laufen wir dann durch die Räume der Wohnung, der Erinnerungen. Träume kommen und gehen, Träume, die nicht mehr wahr werden wollen, Träume, die das Weite suchen.

Alte Knochen, altes Leben. Wir gehören dazu! Mit offenem Mund, mit Tränen der Sehnsucht. Grau sind die Wolken, blau ist der Himmel. Wir spüren die Lust am Leben. Unserem Leben, das wir noch haben.

Kennst Du die *Initiative Morgentau*? Stotternde Menschen über 55 haben sich zusammen getan. Sie wollen einander unterstützen. Es geht um ihr Stottern. Und um das Älterwerden in Würde und Eigenbestimmung, um Lebensfreude und Kontakt, um gemeinsame Aktivitäten und ein selbstsicheres Auftreten in der Öffentlichkeit. Aus einer kleinen Interessengruppe soll eine große Initiative werden, an der Stotternde aus der ganzen Republik teilhaben können. Haben Sie Lust mitzumachen? Melden Sie sich zum Gründungsseminar an! Oder kontaktieren Sie Hildegard Vorholzer!

Gründungsseminar der Initiative Morgentau: 13. u 14. April 2005

Altes Stottern – Stottern im Alter

Wir gehören dazu! Wir sind 55 und älter. Kein bisschen weise. Unser Stottern ist in die Jahre gekommen – ein Begleiter durch dick und dünn. Achtsam blicken wir auf das, was vor uns liegt, versöhnlich auf die Wirrungen der Vergangenheit. Jetzt leben! Den Alltag nach den eigenen Bedürfnissen gestalten! Den Kontakt zu den Mitmenschen nicht verlieren! Die Lebensfreude immer wieder wach küssen! Die Gegenwart ist unsere Zukunft. Auch graue Panther können jagen.

Das Gründungsseminar der „Initiative Morgentau: Altes Stottern – Stottern im Alter“ wendet sich an „reife“ Stotternde, die sich mit ihrer eigenen Lebenssituation beschäftigen und Mut und Kraft für ihren Alltag tanken möchten. Erfahrungsaustausch, Übungen und therapeutische Selbsttrainingstechniken werden rund ums Thema „Stottern und Alter“ durchgeführt, Bewältigungshilfen für die alltägliche Kommunikation erprobt. Als Arbeitsergebnis für die beiden Seminartage ist eine inhaltliche und organisatorische Plattform zur Etablierung der „Initiative Morgentau“ in der Selbsthilfebewegung und öffentlichen Gesundheitsversorgung geplant.

Das Seminar wird von der Bundesvereinigung Stotterer-Selbsthilfe durchgeführt.

Organisation und verantwortliche Planung: Hildegard Vorholzer und Team

Referent: Professor Dr. W. Wendlandt

Veranstaltungsort: Evangelische Tagungsstätte auf dem Hesselberg, Nähe Ansbach

Anreise ist am 12.04.2005 abends.

Interessenten melden sich bitte bei Hildegard Vorholzer (Stotterer-Selbsthilfe Bayern e.V.):

Zierleinstraße 4 B, D-91541 Rothenburg, Tel.: 0049-9861-936265, <emil_hildegard@web.de>

Kontaktaufnahmen zum Stottern

Seminareinladung für betroffene Erwachsene

Erkennen:

- Was mache ich bei meinem Stottern?
- Wo spür ich mein Stottern?
- Wie löse ich Blockaden aus?
- Was bedeutet mein Stottern für mich?
- Was will es mir sagen? Will es mir etwas sagen?

Wahrnehmen:

- Ich lenke die Wahrnehmung in die Lautproduktion, in meinen Körper, in meine Atmung, in meine Stimmgebung, in mein Sprechtempo....
- Was nehme ich wahr? Angst, Peinlichkeit, Hilflosigkeit, Wut....

Verändern:

- **Erst wenn ich mein Stottern möglichst gut kenne, habe ich die Möglichkeit, die Chance und die Entscheidungsfreiheit Chronifizierung rückgängig zu machen.**

In diesem Seminar wollen wir uns mit dem lustvollen Erlernen von flüssigmachenden Sprechtechniken und verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten auseinandersetzen.

Seminarleitung:



Ulrike Haas
Dipl. Logopädin

www.naturverstand.at/haas

Dr. Günther Ditzelmüller
Psychotherapeut in Ausbildung
und Supervision
und selbst Betroffener
(siehe auch Seite 26)

Zeit: Freitag, den 15.04.2005 von 17.30 – 20.30 Uhr
Samstag, den 16.04.2005 von 09.00 – 19.00 Uhr

Ort: Feldenkraispraxis Ulli Jaksch
1060 Wien, Corneliusgasse 11

Kosten: € 185.-

Maximale Teilnehmerzahl: 12

Anmeldungen richten Sie bitte telefonisch oder per E-Mail bis 08.04.2005 an (Namen, Adresse, Telefonnummer bitte nicht vergessen!):

1. Ulrike Haas: 01/ 606 33 77; logo.haas@aon.at oder an
2. Günther Ditzelmüller: 0650 35 00 425 (Box); g.ditzelmuller.@utanet.at

Sie erhalten dann von uns eine Bestätigung Ihrer Anmeldung und eine Zahlungsaufforderung.



Bundeskongress der deutschen BV vom 7. bis 10. Oktober 2004: Ein neuer Therapieansatz wurde vorgestellt.

Ab heute wird mit Lust getönt
nach der Methode, die „GEKLÖNT“
sich deshalb nennt, weil involviert,
dass ohne Stottern man parliert.

„GEKLÖNT“ für *Ge*org *Kl*ippel steht,
der seine eig´nen Wege geht,
die gangbar alle mit amore,
dergleichen *ö*ffnet *n*euere *T*ore.

Das neue Tor sich so versteht,
dass durch das Tor der Ansatz geht,
dem es gelingt herauszufinden,
das Stottern ganz zu überwinden.

An Ansätzen es mangelt nicht,
vom Ansatz immer gerne spricht,
wer wissenschaftlich so geprägt,
dass ansatzweise er erwägt,
methodisch einwandfrei zu schwätzen
vom Ansatz, welcher anzusetzen;
nun gut, wie immer auch der Schwatz,
bislang es fehlt am **Haaransatz**.

Der Haaransatz der Ansatz ist,
den jeder Stotterer vermisst,
was die Methode anbelangt,
bei der er letztlich sich bedankt,
dass er sie wirksam hat betrieben,
wodurch er stotterfrei geblieben;
denn Haare, die auf seinem Kopf
gewachsen sind zu einem Schopf
seit seiner Kindheit, zieren ihn;
drum soll er sich ein Haar auszieh´n,
sobald sich´s Stottern zeigen will;
und schon wird´s um das Stottern still,
das heißt, der Stott´rer spricht normal,
weil er des Haareziehens Qual
natürlich will vermeiden strikt –

Kein Stottern mehr den Stott´rer zwickt.
Man braucht nur richtig anzusetzen,
und schon die Stott´rer flüssig schwätzen. -
Ein Lob darum dem Haaransatz,
er merzt das Stottern aus ratzfatz.

Georg Klippel

- Auf www.bvss.de kann man sich folgende Beiträge von der Eröffnungsveranstaltung des Buko anhören: das Gedicht über das Motto „**Schweigst du noch oder lebst du schon?**“ von Georg Klippel sowie die **Parodie auf Hausmeister Krause** von Matthias Losert.
- Geplant ist auch eine **Buko-DVD** mit Fotos und Videomaterial.

ÖSIS-Selbsthilfegruppen

SHG Oberösterreich

Wels:

Unsere Treffen finden durchschnittlich einmal im Monat statt, **meist am vierten Mittwoch im Monat um 18.00 Uhr** in den Räumen der Sozialberatung des Magistrates Wels, Quergasse 1. **Anmeldung erforderlich.**

Fahrt zur SHG Passau am 16.03.2005.

Weitere Termine stehen noch nicht fest.

Linz:

Offene Gruppe: (Gruppe Nr. 24)

Wir treffen uns **jeden ersten Dienstag im Monat** um 18.30 Uhr im Gebäude der OÖ. Gebietskrankenkasse, Gruberstraße 77.

Termine: 01.02.05, 01.03.05, 05.04.05

Herziger Gruppe: nur für Sommercamp-Absolventen. Die Treffen finden **jeden ersten Freitag im Monat** um 18.00 Uhr statt.

Neuer Ansprechpartner: Sinisa Sic. Termine: 14.01.05, 04.02.05, 04.03.05, 01.04.05

SHG Innsbruck:

Offene Gruppe: Wir treffen uns nach längerer Pause wieder im ÖSIS-Büro um 18.00 Uhr. Anmeldungen bitte im ÖSIS-Büro.

Erster Termin 28.1.2005

Herziger Gruppe: nur für Sommercamp-Absolventen. Die Treffen finden **jeden ersten Freitag im Monat von 15.00 - 17.00 Uhr** im Dachverband der Selbsthilfegruppen am Innrain statt.

Termine: auf Anfrage



**aktuelle Termine auf
www.stotternetz.at**

SHG Wien:

Offene Gruppe: Wir bestehen seit Jänner 2004 und treffen uns **jeden ersten Dienstag im Monat um 19.00 Uhr**, es kommen meist fünf bis zehn Teilnehmer.

- Gespräche und Diskussionen (bisherige Therapieerfahrungen, welchen Einfluss hatte – sowohl positiv als auch negativ - das Stottern auf den bisherigen Lebensweg)
 - Sprech-, Telefon- und Leseübungen
 - Autosuggestive Sätze nach Ropana
 - Spieleabende (Activity, Trivial Pursuit, ...)
 - Beratung von Angehörigen
- Termine: auf Anfrage

Herziger Gruppe:

Nur für Sommercamp-Absolventen.

Termine: auf Anfrage

SHG Salzburg:

Gruppenabende **ausschließlich nach telefonischer Absprache**. Derzeit läuft ein Stottertherapieprojekt für Kinder, geleitet von einer Diplom-Logopädin; genaue Auskünfte sind über die Gruppenleitung, Familie Nothnagel (Tel. 0662-633167), erhältlich.

SHG Klagenfurt:

Die Treffen finden in den Räumen der Selbsthilfe Kärnten - Dachverband für Patienten- und Behinderten-Selbsthilfeorganisationen, Kempfstraße 23, 9020 Klagenfurt, statt. Wir treffen uns **(fast) regelmäßig jeden zweiten Mittwoch im Monat** um 19.00 Uhr. Nähere Infos telefonisch bei uns und der Selbsthilfe Kärnten. Termine: auf Anfrage

Hirnforschungsprojekt

Die Uni Frankfurt sucht **Personen, die in ihrer Kindheit einmal gestottert haben**, aber das Stottern wieder los geworden sind. Wichtig ist, dass es sich um ein echtes Stottern gehandelt hat. Diese Forschung ist relativ neu und könnte auch praktische Relevanz für verbesserte Therapien haben. Näheres über die Inhalte könnt Ihr bei Frau Dr. Neumann direkt erfahren.

Interessenten melden sich bitte bei der hauptverantwortlichen Oberärztin Dr. Katrin Neumann, Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main, Klinik für Phoniatrie und Pädaulogie, Tel. 0049 69 6301 5775, katrin.neumann@em.uni-frankfurt.de.

www.kasseler-stottertherapie.de/_documents/Neumann_Aufruf.pdf

Selbsthilfegruppen anderer Vereine

SIS – Südtiroler Initiative Stottern:

Kontakt über Gudrun Reden,
Tel. Festnetz 0039-047-1323656,
Mobil 0039-349-2970566
E-Mail: gudrun@reden.it

SHG für Betroffene in Bozen:

Nach der Sommerpause treffen wir uns wieder **an jedem ersten Donnerstag im Monat** um 20.00 Uhr im Jugendring in der Andreas-Hofer-Straße 36, 39100 Bozen.
Termine: 13.01.05 (zweiter Donnerstag),
03.02.05, 03.03.05, 05.04.05

Van Riper Gruppe in Linz:

Kontakt über Gottfried Spieler jun,
Schönberg 19, 4923 Lohnsburg,
Tel. 07754-2824
E-Mail: gottfried.spieler@aon.at

Die VR-Gruppe Oberösterreich (Gruppe 39) trifft sich **an jedem dritten Freitag im Monat um 18.30 Uhr** im Gebäude der OÖ. Gebietskrankenkasse, Gruberstrasse 77, in Linz im achten Stock, Zimmer 801.
Termine: 21.01.05, 18.02.05,
18.03.05, 15.04.05

Nachrichten aus den Gruppen

Am 1. August verabredeten sich 17 Personen aus drei verschiedenen Selbsthilfegruppen zu einem Besuch auf der Landesgartenschau in Burghausen.

Andrea mit Tochter Melanie, Walter und Norbert von der Welser-SHG reisten bereits einen Tag eher an, so dass sie sich in Ruhe die Stadt ansehen konnten. Burghausen hat die längste Burg Europas mit fast 1000 Meter Länge. Am Fuße der Burg liegt malerisch der Wörthsee. Die Altstadt mit ihren prächtigen Häusern ist allemal einen Besuch wert.

Aus Passau kamen Hans Brinninger mit Familie und Gottfried. Von uns Mühldorfern waren Andreas, Martina, Thomas, meine Mutti und ich dabei. Stefan und Claudia gesellten sich später dazu.

Um 10.30 h trafen wir uns am Eingang, und schnell war die Gruppe gesplittet, weil jeder

sein Augenmerk auf verschiedene Blumenbeete und Anpflanzungen gelegt hat. Die Kinder konnten sich auf den Spielplätzen austoben und auch der Andreas und der Thomas ließen sich von der Burg aus mit der Rutsche in den Burggraben fallen, wo sie sich durch eine Million Plastikbälle wühlten, die extra zu diesem Zwecke angeschafft wurden.

Um 14.30 h trafen wir uns im Stadtcafe, um uns gegenseitig unsere Eindrücke zu erzählen und über "Gott-und-die-Welt" zu reden. Gegen 16.30 h war Aufbruch und jeder fuhr mit einem Gefühl nach Hause, einen wunderschönen Tag mit lauter netten Leuten erlebt zu haben.

Erika Wilfer, SHG Mühldorf



Alois und Elisabeth Preinfalk mit Gerhard ⇨

Am 15. September 2004 trafen sich (mittlerweile fast traditionell) die Selbsthilfegruppen aus Linz und Passau in Wels zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch.

Es freut uns immer wieder, mit netten Gleichgesinnten ein paar Stunden zu verbringen. Um 18 Uhr war mit 5 Leuten Abfahrt in Passau. Wir waren genau ein Auto voll. Gottfried, Josef, Gerhard, Ludwig und meine Wenigkeit machten sich auf den Weg. Gut eine Stunde dauerte die Fahrt. Einmal im Jahr machen wir diesen Abstecher, aber auf die Wegbeschreibung müssen wir immer wieder aufs Neue sehen um uns zu sagen: Genau, hier von der Autobahn runter, nicht Richtung Lambach (hat in den vergangenen Jahren nach einer Neubeschilderung bereits für Verwirrung gesorgt!). Schließlich und endlich sind wir wieder gut angekommen.



Der Empfang war wie immer sehr herzlich. Meistens bekannte, aber auch ein paar neue Gesichter sind darunter. Dieses Mal war die komplette **Familie Preinfalk** dabei, die für Ihren Catering-Service jede Menge Lob bekam. Es hat sich mittlerweile eingebürgert, sich mit kulinarischen Genüssen nicht lumpen zu lassen. Und so wurde wieder sehr üppig und reichhaltig aufgetischt. Schon der Augenschmaus rechtfertigt die lange Anreise. Gekonnt und liebevoll garniert, angefangen beim Schnitzel über in Palatschinken gerollten Lachs bis hin zum Kuchen fürs Dessert. Von dem Gaumenschmaus ganz zu schweigen. Es schmeckte noch besser als es aussah!

Die obligatorische Vorstellungsrunde wurde nicht ausgelassen, obwohl sich die meisten Leute bereits kannten. Schade, dass wir nach etwa 2 Stunden wieder aufbrechen mussten.

Für Frühjahr 2005 luden wir unsere Nachbarn aus Wels und Linz wieder zu uns nach Passau ein. Die gegenseitigen Treffen wurden zwar inzwischen zur Tradition, sind aber immer wieder aufs Neue eine Bereicherung. Wir werden uns bemühen, mit der bekannten österreichischen Gastfreundlichkeit mitzuhalten. Es wird nicht leicht für uns sein. Wir werden unser Bestes geben.

Auf ein Wiedersehen in Passau **am 16. März 2005**

Hans Brinninger, SHG Passau

Leider ist die Wildniswoche viel zu schnell um gewesen.

Ich konnte dort so vieles Interessantes lernen und tolle Leute kennen lernen. Ich hab noch nie erlebt, wie Menschen in so verschiedenen Altersklassen so gut miteinander ausgekommen sind und noch dazu sich gegenseitig sehr gerne geholfen haben.

Mir hat die Ruhe und Atmosphäre sehr gut gefallen. In der Nacht habe ich den Inn gehört und die nächtliche Aussicht in den Himmel genossen, am Tag die tolle Landschaft und Gemeinschaft (Neues erleben, reden, spielen,...). Ich konnte mich gut entspannen, besonders gut fand ich die Raschelhütte.

Mir hat eigentlich alles was wir gemacht haben sehr viel Spaß gemacht. Das Essen von der Herta war ausgezeichnet und auch einen Dank an Peter, der alles so gut organisiert hat und auch flexibel für Essensvorschläge, Verspätungen (wenn mal das Programm etwas länger dauerte) etc. war. Meiner Meinung nach war das Programm gut organisiert, man hatte genug Zeit zum "Basteln" und Spielen, aber auch mal für ein Mittagsschläfchen :-). Vielen Dank auch an Peter, Andreas und Lorena, die sich um uns gut gekümmert haben. Ich freue mich schon auf nächstes Jahr.

*Liebe Grüße von Thomas
alias "running around" bzw. "hacking wood"*





Kalender für 2005

ab Jänner	Gruppentherapie für Kinder und Jugendliche in Salzburg
26.02. – 27.02.	Mitglieder-Wochenende in Salzburg mit Mitgliederversammlung
16.03.	Einladung der SHG Passau zum Besuch des SH-Abends
18.03. – 20.03.	Sommernachbetreuungswochenende
18.03. – 20.03.	Ropana Wochenende in Mondsee
08.04.	Projekt „no limits – Begegnung sprengt Grenzen “ in Vöcklabruck
13.04. – 14.04.	Gründungsseminar der Initiative Morgentau in Deutschland
15.04. – 16.04.	Seminar Kontaktaufnahmen zum Stottern in Wien
29.04. – 01.05.	Ropana Wochenende des bayrischen LV in Burghausen
17.06. – 19.06.	Sommernachbetreuungswochenende
17.06. – 19.06.	Begegnungswochenende am Attersee
10.07. – 17.07.	Wildnis-Erleben-Woche für Jugendliche und Erwachsene
23.07. – 30.07.	Sommernachbetreuungswochenende : EU-Aktionsprogramm Jugend – „ Wir sprechen über Europa “
24.07. – 13.08.	Stotterintensivtherapie „ Sommernachbetreuungswochenende Hessen “ (Susanne Rosenberger)
29.07.	Präsentation „ Wir sprechen über Europa “ im Gemeindesaal Navis
31.07. – 07.08.	Sommernachbetreuungswochenende: Auffrischungswoche
04.08.	„ Kleine Präsentation EU “ im alten Landtagsitzungssaal Innsbruck
14.08. – 03.09.	Stottertherapie-Sommernachbetreuungswochenende in Wangen-Karsee (Frank Herziger)
27.08. – 03.09.	Ropana Woche in Mondsee für Fortgeschrittene
01.09.	Logopädinnen-Infotag in Mondsee
22.09. – 25.09.	Bundeskongress der deutschen Stotterer-Selbsthilfe in Göttingen
06.10. – 08.10.	African Stuttering Conference in Douala, Kamerun
13.10. – 15.10.	Kongress der ÖGS in Alpbach/Tirol „ Sprachheilpädagogik up to date “
22.10.	Tag der offenen Tür in Innsbruck zum Weltstottertag
25.10. – 27.10.	Sommernachbetreuungswochenende: Besuch des EU – Parlaments in Strassburg
28.10. – 30.10.	Sommernachbetreuungswochenende
28.10. – 30.10.	Ropana Wochenende in Mondsee

ROPANA Seminar des Landesverbandes Bayern vom 29. April bis 1. Mai 2005 in Burghausen

Teilnahmegebühr	€ 100 für Mitglieder, € 140 für Nichtmitglieder des LV bzw. der BVSS
Anmeldung bis	31.03.2005 bitte nur schriftlich an
Anmeldung bei	Erika Wilfer, Dieselstraße 14, D-84453 Mühldorf Tel. 0049 8631 12238, E-Mail: erika_wilfer@hotmail.com

U N S S E R E R P U R

Herausgeber und Medieninhaber:
ÖSTERREICHISCHE SELBSTHILFE-
INITIATIVE STOTTERN (ÖSIS)

Redaktion und Layout:

Heidi und Michael Nothnagel,
Andrea Grubitsch

Anschrift für alle:

ÖSIS, Brixner Straße 3, A-6020 Innsbruck,
Telefon und Fax 0512-584869.

E-Mail: salzburg@stotternetz.at

Die Artikel geben die Ansichten der Autoren wieder und müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion - des Herausgebers - decken.

Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte. Leserzuschriften können auch gekürzt wiedergegeben werden.

Selbsthilfegruppen dürfen den Inhalt in beliebiger Form reproduzieren. (Wir bitten um Zusendung eines Belegexemplars.) Alle Rechte vorbehalten.

Der *dialog* ist Informationsträger für selbst vom Stottern Betroffene, Angehörige und Interessenten aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich. Der Bezug des *dialog* ist im Mitgliedsbeitrag für die ÖSTERREICHISCHE SELBSTHILFE-INITIATIVE STOTTERN enthalten.

Die ÖSTERREICHISCHE SELBSTHILFE-INITIATIVE STOTTERN ist Mitglied der **ELSA** (European League of Stuttering Associations) und der **ISA** (International Stuttering Association) und Kooperationspartner der **Arge Selbsthilfe Österreich**.

Bankverbindung:

Österreichische Selbsthilfe Initiative Stottern
Kontonummer 100615096

Bankleitzahl 36000 (RLB Tirol)

IBAN ATT253600000100615096

BIC RZTIAT22

Redaktionsschluss:

für die Ausgabe Nr. 2/2005 (April bis Juni):

1. März 2005

**UNSER BÜRO:**

Adresse: ÖSIS - Österreichische Selbsthilfe-Initiative Stottern
Brixner Straße 3, 6020 Innsbruck
Tel. und Fax: 0512-584869
E-Mail: oesis@stotternetz.at
Homepage: www.stotternetz.at
Öffnungszeiten: Mo. + Di. 7.45-11.15 Uhr
Mi. + Do. 7.45-13.15 Uhr

BUNDESLÄNDERKONTAKTADRESSEN in Österreich/Südtirol:

Kärnten: Hans KRÖPFL, 9614 Vorderberg 31, ☎ 04283-2131 oder 0699-12 444 009
E-Mail: hans.kroepfl@stotternetz.at
Stefica GAZIBARA, Leitenweg 56, 9020 Klagenfurt,
☎ 0650-4601682, E-Mail: stefica.gazibara@stotternetz.at

Oberösterreich: Markus PREINFALK, Schleifergasse 1, 4400 Steyr,
☎ 07252-87488, E-Mail: markus.preinfalk@stotternetz.at

- **Linz:** Mario GUSENBAUER, Pfarrfeld 1/4, 4210 Gallneukirchen,
☎ 0650-2272927, E-Mail: mario.gusenbauer@stotternetz.at
- **Wels:** Andrea GRUBITSCH, Birkenstraße 16, 4652 Steinerkirchen,
☎ 07241-28058 oder 0664-2840558
E-Mail: andrea.grubitsch@stotternetz.at

Osttirol: Georg GRIMM, Siedlerstraße 21, 9900 Lienz, ☎ 04852-72853

Salzburg: Heidi und Michael NOTHNAGEL, Naumanngasse 38, 5020 Salzburg,
☎ 0662-633167, Fax 0662/8072/722453, E-Mail: salzburg@stotternetz.at

Steiermark: Georg FABER, Wetzelsdorferstraße 143, 8052 Graz,
☎ 0676-7875700, E-Mail: georg.faber@stotternetz.at

Südtirol: Gudrun REDEN, ☎ Festnetz 0039-047-1323656, Mobil 0039-349-2970566
E-Mail: gudrun@reden.it

Tirol: Doris HACKL, Gagers 37, 6165 Telfes/Stubaital,
☎ 05225-63010 oder 0664-3126246, E-Mail: doris.hackl@stotternetz.at

Wien: Georg WINTER, Berggasse 8/18, 1090 Wien
☎ 0699-11992344, E-Mail: georg.winter@stotternetz.at

Elternberatung

durch Georg FABER, Wetzelsdorferstraße 143, 8052 Graz,
E-Mail: georg.faber@stotternetz.at
Beratungszeiten nach tel. Terminvereinbarung, 0676-7875700

**Wir bedanken uns bei der Raiffeisen Landesbank Tirol
für die Übernahme der Druckkosten!**